



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

229 (18.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146516)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.45 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Kellere-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion 871
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 229.

Donnerstag, 18. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Das Ende des Luftschiffes „Deutschland“.

Baden-Baden, 17. Mai. Anlässlich des Unfalls des Luftschiffes „Deutschland“ wurde von Oberbürgermeister Pfister folgendes Telegramm an Se. Excellenz den Grafen Zeppelin abgefasst: „Mitgeschick Deutschland herzlich bedauernd, hoffen und bitten sehr verehrten Ehrenbürger hier begrüßen zu dürfen. Oberbürgermeister Pfister.“ Hierauf ist gestern Abend folgende Antwort eingetroffen: Herzlichen Dank für freundliche Teilnahme. Weder trotz nicht endendem Mitgeschick die Ehre haben, Freitag einzutreffen. Graf Zeppelin.“

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

London, 18. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Mexiko, demzufolge dort der Abschluss des Friedensvertrages zwischen Madero und der mexikanischen Regierung angekündigt wird. Präsident Diaz soll noch vor Ende dieses Monats von seinem Posten zurücktreten und der gegenwärtige Minister des Aeußern, de la Barra, stellvertretender Präsident werden. Er war bis vor kurzem noch mexikanischer Gesandter in Washington. Das Ministerium tritt zurück und die einzelnen Portefeuilles werden dem neuen Präsidenten im Verein mit Madero vergeben werden. Die Anhänger Senor Maderos haben den Gouverneur des Staates Hidalgo abgesetzt und einen von den übrigen mit diesem Amte betraut. Der abgesetzte Gouverneur verdeckte sich, wurde aber gefangen und ins Gefängnis gesperrt, wo er gefangen gehalten wird. Weiter wird aus Mexiko gemeldet, daß die Rebellen auch einen Engländer schwer mißhandelten, den Bruder des Grafen Gheslerfeld, der Direktor einer Saline ist. Dabei wurden die Möbel in seinem Hause zerstört und die Angreifer verlangten dann eine Summe von 300 Pfund. Als er nicht so viel Geld bei sich hatte, trieben sie ihn aus seinem Hause hinaus und mißhandelten ihn mit Bajonettschüssen. Endlich brachten sie ihn ins Gefängnis, wo es ihm gelang, zu entkommen.

Deutschlands Einfluß in der Türkei und Englands Argwohn.

London, 18. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Konstantinopel meldet, daß der deutsche Einfluß auf Meer und Land bisher in der Türkei ohnehin schon groß genug sei, jetzt aber dehne er sich sogar auch auf die Flotte aus. Der Marineminister soll infolge des von diplomatischer Seite ausgeübten Druckes geneigt sein, die Aufträge für die Artillerie und Panzer für die geplanten türkischen Dreadnoughts und Kreuzer der Firma Krupp zukommen zu lassen, abgleich die Marinekommission die englische Firma Armstrong in Vorschlag gebracht habe. Mister Noble, der Vertreter dieser Firma, reiste gestern Abend von Konstantinopel nach London ab, was von vielen Seiten als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß die Verhandlungen mit Armstrong abgebrochen wurden. Der genannte Korrespondent erzählt noch, daß bisher nicht einmal die Kontrakte für die Dreadnoughts unterzeichnet wurden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

Stockholm, 17. Mai. (Reichs-tag.) In der Debatte über den Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche in der zweiten Kammer wurde darauf hingewiesen, daß der neue Vertrag die Lage der schwedischen Eisenindustrie direkt verschlechtere und daß Schweden in Bezug auf die Steinindustrie zu große Nachgiebigkeit gezeigt habe. Der Finanzminister gab zu, daß nicht alle Wünsche und Hoffnungen Schwedens erfüllt worden seien, wies jedoch zugleich auf die eventuellen Folgen eines verträglichen Zustandes hin und betonte z. B., daß die Gewinnung eines neuen Absatzgebietes für die schwedische Eisenerzeugung erhebliche Zeit in Anspruch nehmen würde. Diefelben Gesichtspunkte machte der Minister des Aeußern in der ersten Kammer geltend und betonte namentlich, daß die Regierung angesichts der Schwierigkeiten der Eisenerzeugung lieber auf den ganzen Vertrag verzichtet hätte, als in diesem Punkte eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes anzunehmen. Auch in Sachen der Pflastersteine habe die Regierung die Erfüllung ihrer Forderungen als *conditio sine qua non* behandeln müssen. Der Minister führte weiter aus: Obwohl die schwedische Regierung bedeutende Zugeständnisse habe machen müssen, die der deutschen Eisenindustrie für eine Reihe von Jahren eine beträchtliche Menge von Eisenerzen sicherten und obwohl die beiderseitigen

Ausfuhrziffern nicht zugunsten Schwedens sprächen, sei der Vertrag nach seiner Ansicht für Schweden doch so vorteilhaft, wie er unter den obwaltenden Umständen zu erreichen war. Aus der Mitte der ersten Kammer wurde außerdem noch geltend gemacht, daß für den schwedischen Eisenerport und speziell für das Holzohleneisen nichts oder nichts Wesentliches erreicht worden sei. Schließlich wurde der Vertrag, wie schon erwähnt, in beiden Kammern angenommen.

Der Besuch des Kronprinzenpaares in Petersburg.

Warschau, 17. Mai. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute nachmittags 1/2 4 Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser Nikolaus und von der Kaiserin Alexandra empfangen und nach dem Palais geleitet worden, wo später auch die Kaiserin-Witwe eintraf.

Oesterreich und die Marokko-Frage.

Wien, 16. Mai.

(Von unserm Wiener Mitarbeiter.)

Die Aufregung über die Geschehnisse auf dem heißen Boden Marokkos hat in den letzten Tagen nachgelassen und einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht. Man will vorläufig den eindringlichen Versicherungen der französischen Regierung Glauben schenken, daß sie nichts tun werde, was den so mühevoll im Namen des allmächtigen Gottes zustande gebrachten Algeciras-Vertrag dauernd verletzen würde. Daher wird auch der Vormarsch der französischen Truppen gegen Fez mit aller Gelassenheit, aber nicht ohne intensive Aufmerksamkeit verfolgt. Von den Wandlungen der allgemeinen Stimmung in Europa ist natürlich auch Oesterreich-Ungarn ergriffen worden, obgleich die Habsburger Monarchie weder ein direktes politisches, noch ein neuemwertes wirtschaftliches Interesse an Marokko hat. Dennoch lebt im Gedächtnisse die Erinnerung an die glänzenden „Sekundantendienste“, die Graf Soluchowski vor 5 Jahren dem deutschen Reiche zu leisten vermochte und durch die ein bedrohlicher Konflikt abgewendet wurde. Seither hat sich vieles zugetragen und das verbündete Deutsche Reich konnte während der Annexionskrise reichlich zurückzahlen, was Oesterreich-Ungarn früher an Bundessteuer leistete.

Man sollte nun meinen, daß man im Wiener Auswärtigen Amte ein gutes Gedächtnis für die unschätzbaren Dienste besitzt, die Deutschland durch seine „schimmernde Wehr“ während der Kriegsjahre vor 2 Jahren und noch vielmehr durch das besonnene und geschickte Auftreten in St. Petersburg erwies. Wer verschah den schwierigen Verkehr mit dem Zaren und mit Herrn von Isiwolski, als man bei den maßgebenden russischen Stellen die Türen vor dem österreichisch-ungarischen Vorschlagere drüß verschloß?

Niemand anderer als der deutsche Geschäftsträger! Und war es nicht gerade die deutsche Regierung, die durch die Zusatzankunft in Potsdam die Bemühungen des Grafen Rehrenthal nach einer vollen Ausöhnung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland wesentlich förderte? Diese Erwägungen lassen sich nicht zurückdrängen und es läge nahe, aus ihnen die Anhaltspunkte für die Stellung Oesterreich-Ungarns zu dem Marokko-probleme abzuleiten. Aber auf dem Wiener Ballplatze befindet man seit längerer Zeit eine unsichere Haltung, die vielfach Fremden auslöst und jedenfalls warnend vermerkt werden muß. Die Geschehnisse werden jetzt problematisch von dem Markgrafen Pallavicini verstanden, der seinen hohen diplomatischen Rang nur der Tatsache verdankt, daß man in der Habsburger Monarchie die Vertreter des Staates im Auslande gerne aus dem Kreise der Aristokratie entnimmt. Markgraf Pallavicini hat schon in Konstantinopel mehrere Beweise seiner geringen diplomatischen Fähigkeit gegeben und manche Beschwärde hervorgerufen. Doch seine hohe Geburt schützte ihn nicht vor den unangenehmen Folgen der begangenen Ungeschicklichkeiten, sondern sie verhalf ihm sogar zu der unverdienten Ehre, den heurautenden Grafen Rehrenthal im Ministerium des Aeußern zu vertreten. Leider kommen die Fehler der Hand des „Vizekanzlers“ — wie einst die Staatsmänner in ähnlicher Stellung hießen — auch in Wien zur Geltung. Wenn man wissen will, welche Auffassung im Auswärtigen Amte auf dem Ballplatze herrscht, braucht man bloß nach den großen und kleinen Zeitungen zu greifen, die von dieser Amtsstelle entweder abhängig oder stark beeinflusst sind. Während der letzten Wochen zeigte es sich nun, daß die Blätter, die doch die öffentliche Meinung hervorragend bestimmen, plötzlich ein besonders warmes Herz für Frankreich entdeckten und daß sie Deutschland unter Anführung der schönsten Zitate zu beschwören suchten, sich nicht in ein Waagnis einzulassen, oder wenigstens dabei nicht zu sehr auf Oesterreich-Ungarn zu rechnen. Gewiß, kein vernünftiger Mensch wird der Habsburger Monarchie einen Vorwurf daraus machen, daß sie sich vor unangenehmen Uebergriffungen zu schützen sucht und alles aufbietet, um selbst die Möglichkeit eines moralischen Engagements durch die Marokko-Vorgänge hintanzuhalten. Im

Gegenteil! Nur sollte man dies in einer weniger verkehrenden selbstherrlichen und schulmeisterhaften Weise tun. In Wien wurde seinerzeit aus dem Kergernisse kein Fehl gemacht, als während der Annexionskrise einige reichsdeutsche Blätter die Auffassung vertraten, daß die Sorgen Oesterreich-Ungarns Deutschland nichts angingen. Und jetzt läßt das Ministerium des Aeußern in der ihm nahestehenden Presse, wenngleich durch die Blume, eine ähnliche Ansicht verbreiten. Den Vogel schloß ein großes Wiener Montagblatt ab, dessen Beziehungen zum Ballplatze bekannt sind. Es leistete sich gestern einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Oesterreich-Ungarn und das Marokko-Problem.“ Dieser tadelt zuerst die Haltung der deutschen Diplomatie scharf und erhebt dann den Vorwurf, daß es Deutschland fast fortwährend auf ein Fingerringen mit Frankreich anzukommen scheine.“ Weise führt das Blatt weiter aus, daß in der Politik wie im ganzen Menschenleben der Vorteil entscheide und erinnert an Bismarck, der die russische Rückendeckung suchte, ohne zu berücksichtigen, wie nachteilig dieser Schritt für Oesterreich-Ungarn werden konnte. Im Anschlusse an diese Bemerkung versichert die Zeitung, daß die Stärke der internationalen Politik der Habsburger Monarchie in ihrer Zuverlässigkeit liege. Aber gerade deshalb müsse man wünschen, daß Deutschland der (österreichischen) Bündnispflichten eingedenk, seine politischen Unternehmungen so einrichte, daß es von einer neuerlichen Isolierung geschützt bleibe.“ Am Ende des bezeichnenden Artikels heißt es wörtlich: „Wird man in Deutschland an die Dienste denken, die Oesterreich-Ungarn dem Deutschen Reiche in Algeciras geleistet hat, so wird man auch die Sorge verstehen, mit der man jetzt in der ganzen Monarchie, die sich leider all zu oft widersprechende Marokko-Politik verfolgt und wird den Wunsch respektieren, den Bundesgenossen nicht in die Folgen politischer Nervosität zu verwickeln. Man wird es dann verstehen, daß Oesterreich-Ungarn bei etwa notwendigen Entschlüssen vor allem die Rücksicht auf das eigene Staatsinteresse zur Richtschnur seines Handelns nehmen möchte.“

Solche Auslassungen werden zu einem argen Wehgriff, wenn sie auch nur ganz lose mit dem Auswärtigen Amte in Zusammenhang gebracht werden können. Der Wunsch nach Ruhe und nach der Abwendung neuer Verwicklungen kann schließlich auf einem andern Weg als durch die Presse nach Berlin mitgeteilt werden, ganz abgesehen davon, daß unmittelbar nach den neidlos anerkannten Freundschaftsleistungen der deutschen Diplomatie eine so herbe öffentliche Kritik nicht am Platze ist. Markgraf Pallavicini darf mit dem Fürsten Schwarzenberg, der ein hervorragender Diplomat war, und der das Wort von dem „Anbante Oesterreichs“ prägte, feillich nicht in einem Atem genannt werden, wenn es etwas Positives zu leisten gilt. Darum sollte er auch durch seine Fehler nicht an seinen bedeutenden Vorgänger erinnern, der davon träumte, das Habsburger Reich an die Spitze eines deutschen Staates mit 70 Millionen Einwohnern zu stellen . . .

Der Anschluß Oesterreich-Ungarns an die deutsche Marokkopolitik.

Inzwischen scheint man am Ballhausplatz eingesehen zu haben, daß die von unserm Wiener Korrespondenten hier mit Recht kritisierte Politik der Unklarheit und Halbheit doch wohl aus triftigen Gründen nicht opportun sei und so wird heute eine offiziöse Note vom Stapel gelassen, deren Sinn ist, daß Oesterreich-Ungarn garnicht daran denke, in der Marokkofrage eine andere Haltung einzunehmen als Deutschland und die übrigen Mächte. Wir erhalten heute früh folgendes Telegramm:

Wien, 17. Mai.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Die gegenwärtige Phase der Marokkoangelegenheit erfährt in der Presse eine sehr lebhaft, mitunter etwas nervöse Erörterung. Sie führt dann zu allerlei Kombinationen, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt, und zur Verbreitung von Nachrichten, die ihre Entstehung den verschiedensten und nebensächlichsten Umständen verdanken. Meldungen dieser Art haben in den letzten Tagen den Anschein erwecken wollen, als ob über dem österreichisch-ungarischen Standpunkt in der Marokkoangelegenheit ein zweideutiges Dunkel liege. Die leitenden Prinzipien der Auffassung des Wiener Kabinetts über die Marokkoangelegenheit sind aber so klar und einfach, wie die drei Grundzüge des Algecirasakte. Das Interesse Oesterreich-Ungarns an der Marokkofrage bezieht sich mit dem Interesse an der Erhaltung der Integrität Marokkos, der Unabhängigkeit des Sultans und der offenen Tür für den Handel aller Nationen.“

Seitens der französischen Regierung sind seit Beginn der jetzt im Zug befindlichen marokkanischen Expeditionen in Wien sowie bei den übrigen Kabinetten offizielle Erklärungen in dem Sinne abgegeben worden, daß sie mit dieser Expedition keine Eroberungsabsichten verknüpfen, sondern ausschließlich den anarchischen Zuständen in Marokko ein Ende machen wolle, und daß ihr jede Verletzung der Algecirasakte fernliege. Frankreich kann das Recht beanspruchen, daß dieser Erklärung bei den auswärtigen Regierungen Glauben geschenkt werde. Da nicht nur die österreichisch-ungarische Regierung und die deutsche Regierung, sondern, soweit wir informiert sind, auch die Kabinette von London, Petersburg und Rom den französischen Erklärungen Ver-

trauen entgegenbringen, bedarf es keiner weiteren Beweise dafür, daß vereinzelte Zeitungsmeldungen von Meinungsverschiedenheiten bezüglich Marokko in das Gebiet der Fabel gehören, insbesondere müßten derartige Gerüchte hinsichtlich des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu dem ihm verbündeten Reiche als absichtliche Entstellungen gekennzeichnet werden."

Diese Feststellung dürfte genügen, um für die Zukunft ungesägten Erörterungen den Boden zu entziehen, denen der Wunsch zugrunde zu liegen scheint, in die Marokkoangelegenheit durchaus ein kritisches Moment hineinzutragen. Zum Teil läßt sich eine solche Tendenz wohl auf die Nachwirkungen gewisser Impressionen zurückführen, welche die Angelegenheit vor nunmehr 6 Jahren geboten hat. Es wird jedoch dabei übersehen, daß die Marokkofrage, wie immer die Dinge auch liegen mögen, auch von vornherein nicht mehr jenen ersten Charakter hat, der ihr im Jahre 1906 ein besonderes Gepräge gab. Seitdem haben sich die Verhältnisse ganz wesentlich geändert. Auch sind wir im Besitz der Algerieabgabe; auch liegt das deutsch-französische Marokkoabkommen vom 9. Februar 1909 vor. Heute sind vielmehr die Meinungen über Marokko da und dort nicht mehr die nämlichen wie vor 6 Jahren. Deshalb wird auch die Beunruhigung die sich in der letzten Zeit in einem Teile der Presse gezeigt hat, unseres Wissens von den Staatskanzleien durchaus nicht geteilt."

Machgebend für die Beurteilung der Situation bleibt einzig und allein die früher erwähnte Übereinstimmung zwischen den Mächten in der Auffassung der französischen Maßnahmen in Marokko und der Aufnahme der sie begleitenden Erklärung der französischen Regierung. Der Standpunkt des Wiener Kabinetts kann daher von dem der übrigen Kabinette um so weniger abweichen, als Oesterreich-Ungarn sich mit Kolonialpolitik nicht beschäftigt und nicht jene direkten Interessen in Marokko erblickt, wie die Staaten, welche Besitzungen in Afrika haben. Vollends muß unter diesen Umständen schon die Annahme von Meinungsverschiedenheiten zwischen Wien und Berlin als unsinnig empfunden werden."

Politische Uebersicht.

Wannheim, 18. Mai 1911.

Die reichsländische Verfassung.

Das führende Straßburger Zentrumsorgan, der Elsäßer, nimmt energisch Stellung gegen die verwirrenden Artikel der einheimischen liberalen Presse, vorab der Nouvelliste, der wegen der vorausgesetzlichen Annahme des Verfassungsentwurfs durch das Zentrum auf einen Bruch mit diesem hinarbeite. Der Elsäßer bereitet auf die bevorstehende Annahme durch das Zentrum vor, rechtfertigt die Haltung der Partei und nimmt den Abg. v. d. Scheer gegen Wetteler in energischer Sprache in Schutz. Rücksichten auf die allgemeine Reichspolitik und die Stellung zur Reichsregierung bestimmen das Zentrum, den Entwurf nicht an der Sprachenfrage scheitern zu lassen und sich mit den erreichten Zugeständnissen, von denen die Bundesratsstimmen doch unerwartetste und bedeutendste seien, zufriedengeben. Besonders müsse man das nach dem ungünstigen Eindruck der letzten Landesausschusstagung tun. Zu einem Bruch mit dem Zentrum biete die Verfassungsfrage keinen genügenden Anlaß; er würde übrigens nur der angekündigten neuen Partei Wetteler-Blumenthal schädlich werden.

Nach einem Berliner Telegramm der „Straßb. Post“ haben gestern Nachmittag Besprechungen mit dem Staatssekretär und den liberalen Parteien stattgefunden, die zu einer sehr pessimistischen Auffassung führten: Die freikonserватiven Anträge, der Religions- und der Sprachenparagrafen machen den Parteien viel größere Schwierigkeiten, als ihrer sachlichen Bedeutung zukommt. Absolute Religionsfreiheit in die Verfassung aufzunehmen, bedeutet gleichzeitig jene volle Freiheit von Staatsaufsicht, die die katholische Kirche bekanntlich im Reiche zu dem Kulturkampf der 70 er Jahre geführt hat. Man scheut sich, dem Reichslande jetzt einen Paragrafen in die Verfassung zu schreiben, dessen Auslegung auf katholischer Seite später vielleicht zu denselben Kämpfen Anlaß geben könnte. Auch der Sprachenparagraf mit den Zentrumswünschen nach französischem Religionsunterricht erregt bei all denen große Bedenken, die die Kämpfe um den polnischen Religionsunterricht in den preussischen Schulen kennen. Zum Pessimismus gibt aber vor allem die Berechnung Anlaß, daß das Reformwerk im Plenum des Reichstages im günstigsten Falle mit 3 Stimmen Mehrheit angenommen werden würde, falls das gegenwärtige Kompromiß Grundlag der Plenarverhandlungen bleibe. Eine so knappe Mehrheit ist nicht nur für die glückliche Erledigung des Gesetzes zureichend, sondern muß auch einen fatalen Eindruck

im Ausland hervorrufen. Deshalb gehen augenblicklich die Bestrebungen dahin, den parteipolitischen Rahmen des Kompromisses zu erweitern. Nach rechts hin scheint bei den freikonservativen Reigen zu sein, mehr als die angekündigten 8 Ja-Stimmen abzugeben. Nach links hin würde ein Teil der Sozialdemokraten vielleicht gewonnen werden können, wenn es gelänge, die Pluralstimmen aus dem Wahlrecht zu entfernen. Dafür aber wird der Bundesrat schwer zu haben sein. Auch bleibt es immer noch fraglich, ob wirklich ein beträchtlicher Teil der Sozialdemokraten schließlich für das Gesetz zu haben wäre. Deshalb ist auch im Augenblick in allen beteiligten Kreisen die Hoffnung auf eine glückliche Verabschiedung nur gering. Immerhin hofft man noch — und deshalb ist auch die für den 18. Mai in Aussicht genommene Kommissionsberatung wieder abgejagt worden —, daß bis Freitag vielleicht eine Grundlage gefunden wird, die zu positiven Beschlüssen in der Kommission führt.

Berlin, 18. Mai. Die „Germania“ teilt mit: In einem Schreiben an den Vorstand der Zentrumsfraktion baten die Abgeordneten Gauß, Dr. Will, Delfor, Dr. Spahn, Marburg und Wetteler die Fraktion des Reichstages, der Verfassungsrevision die Zustimmung zu verweigern. In ganz Elsaß-Lothringen, so schreibt die „Germania“ weiter, finden Versammlungen statt, die diesen Standpunkt billigen, ein Moment das nicht zu unterschätzen ist, zumal sich beinahe der ganze Landesauschuss in dem Sinne geäußert hat. (Nach dieser Bemerkung der „Germania“ scheint es nicht so, als ob das Zentrum große Lust hätte, das Gesetz zustande bringen zu helfen.)

Deutsches Reich.

Der Arbeitsplan des Reichstages — Neuwahlen. Der Reichstag wird, wie die „Köln. Volksztg.“ hört, am 2. Juni vertagt und zwar bis zum 10. Oktober. Am 2. Dezember soll der Reichstag geschlossen werden. Die Neuwahlen finden am 15. oder 16. Januar statt. Der neue Etat wird diesem Reichstag nicht vorgelegt werden. Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird voraussichtlich diese Woche beendet, in der nächsten Woche beabsichtigt man die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung, die elsass-lothringische Verfassungsreform und den deutsch-schwedischen Handelsvertrag zu erledigen.

Badische Politik.

Freiburg, 17. Mai. Nach den Wählerlisten beträgt die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeindevahlen jetzt 10 412 gegen 9443 im Jahre 1908. Auf die erste Klasse entfallen (nach der geltenden Schätzung) 1736 Wahlberechtigte (vor drei Jahren nach der Zwölftelung 800), auf die zweite Klasse 3470 (1869) und auf die dritte Klasse 5206 (7079) Wahlberechtigte. Die vergleichende Darstellung der Wählerzahl der einzelnen Klassen zeigt, welche enorme Verschiebung eingetreten ist. Die Zahlen der 1. und 2. Klasse haben sich durch die neue Einteilung nahezu verdoppelt, während die der dritten Klasse um mehr als 25 Prozent geringer ist.

Schopfheim, 17. Mai. Zu der Nachricht, daß die Diözesansynode Schopfheim den neuen Katechismusentwurf angenommen habe, schreibt das „Köln. Tagbl.“: „Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist diese Mitteilung unrichtig. Der Entwurf ist lediglich von einer hier abgehaltenen Konferenz mit Mehrheit angenommen worden. Für die diesjährige Diözesansynode ist noch nicht einmal die Ausarbeitung erfolgt und ob das Abstimmungsresultat in dieser Frage das gleiche sein wird, ist nicht sicher.“

Gansa-Bund und Zentrum.

Obwohl der badische Landesverband des Gansa-Bundes in seinen Versammlungen das parteipolitische Gebiet streng vermeidet und auch von jeder Belämpfung der Zentrumspartei absieht, nimmt diese in ihrer Presse und neuerdings auch in Versammlungen gegen den Gansa-Bund eine recht feindselige Haltung ein. Am Montag Abend sprach Syndikus Dr. Gerard in einer öffentlichen Versammlung zu Waldshut über die Wirtschaftspolitik des Gansa-Bundes. In der Diskussion ergriß dann ein dortiger Zentrumsführer das Wort um den Gansa-Bund in ein möglichst ungünstiges Licht zu setzen und ihn insbesondere als eine parteipolitische Organisation hinstellen. Unter dem allgemeinen Beifall der Versammlung widerlegte Dr. Gerard die Ausführungen des Diskussionsredners darauf, daß dieser auf jede Entgegnung verzichtete und sich selbst dann in Schweigen hüllte, als ein liberaler Versammlungsteilnehmer

unter anerkennenden Worten für die Bestrebungen des Gansa-Bundes dem Zentrum einige bittere Wahrheiten sagte.

Kirchlich-liberale Vereinigung.

Heidelberg, 17. Mai. Die heutige geschlossene Mitgliederversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung erledigte alle Punkte der Tagesordnung, so besonders die Thematik: Die kirchliche politische Lage in Baden und der Entwurf des Katechismus. Die Verhandlungen ergaben die völlige Geschlossenheit der Kirchlich-liberalen Partei.

13. Verbandstag des Bezirksvereins Baden-Pfalz im deutschen Fleischerverband.

Konstanz, 17. Mai. Zu dem 13. Verbandstag des Bezirksvereins Baden-Pfalz im deutschen Fleischerverband waren mehrere Hundert Metzgermeister aus Baden und der Pfalz erschienen. Als Vertreter der Regierung wohnte Geh. Regierungsrat Dr. Gross den Verhandlungen bei, ferner Vertreter der Stadt, der Handwerkskammer und der Handelskammer. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen ergriffte Herr Köstlinger-Mannheim den Jahresbericht, der eine Besserung der Verhältnisse im Metzgergewerbe im letzten Jahre nicht verzeichnete. Die guten Absichten der badischen Regierung um Linderung der Fleischnot wurden von dem Berichterstatter anerkannt. In organisatorischer Hinsicht hat der Verband die Gründung neuer Bezirksvereine in Neuland i. Schw., Donaueschingen und Triberg vorgenommen. Begründet wurde vom Verband eine Genossenschaft zur Häuteverwertung. Für den Verbandstag waren 7 Referate vorgelesen. Herr Orth-Brantenthal sprach zur Maul- und Klauenseuche und klagte die Tierärzte an, daß sie mit ihren Kleibern die Seuche verschleppten. Die Kosten für Bekämpfung der Seuche, die, wie vom Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Koch-Heidelberg, in der Diskussion betont wurde, aus Ausland eingeschleppt worden sei und zwar durch fahrendes Volk, müssen vom Staat übernommen werden einschließlich der Gebühren für tierärztliche Behandlung. In dem Referat „Erhebungen über den derzeitigen Bestand schlachtbarer Vieh“ kritisierte Herr Verbandsvorsitzender Koch die mangelhafte Art, in der diese Erhebungen gemacht worden seien. Sachverständige aus dem Metzgergewerbe hätten beigegeben werden sollen. Nach dem Referat über Vieh- und Fleischzufuhr von Herrn Köstlinger-Mannheim wurde eine Resolution gefaßt, die dahin ging, die veterinären Schutzmaßnahmen auf das notwendige zu beschränken und die Einfuhr holländischer und argentinischer Vieh zu gestatten. Herr Köhler (Baden-Baden) sprach sich für Aufhebung der Fleischsteuer aus, Herr Chret-Bruchsal behandelte die Regelung des Wurstverkaufs, der sich nicht einheitlich gestalten lasse. Bei einem Referat von Herrn Kalle-Konstanz über die Schlachthausgebühren wurde eine gefällige Regelung verlangt, daß für Verzinsung und Amortisation der Schlachthausbauten seitens der Städte nicht mehr als 5 Prozent erhoben bzw. verrechnet werden. — Am Schluß der Verhandlungen wurde Verbandsvorsitzender Koch-Heidelberg durch Rurs wieder gewählt. Eine Rundfahrt auf dem Bodensee schloß die Versammlung.

Die nationalliberale Kandidatur in Pforzheim.

Wie mitgeteilt, hat der nationalliberale Parteichef, Landtagsabgeordneter Nebmann, mit den Vorständen des nationalliberalen und jungliberalen Vereins, den früheren Landtagsabgeordneten Albert Wittum aufgesucht, um ihn zu bitten, die Reichstagskandidatur im Bezirk Pforzheim-Durlach wieder zu übernehmen. In einer badischen Korrespondenz der „Straßb. Post“ wird die Kandidatur Wittum warm empfohlen: „Wenn wie zu erwarten steht, Wittum dem Ruf seiner Parteifreunde Folge leisten wird, so wäre die Kandidatenfrage aus glücklichster gelöst. Fabrikant Wittum ist am 9. April 1844 in Pforzheim geboren und hat sich allmählich zum selbständigen Fabrikanten emporgearbeitet. Er kennt also wie kein zweiter die Bedürfnisse des Wahlkreises Pforzheim und hat sich um die Förderung dieser Interessen als Mitglied des Landtages, dem er vom Jahr 1889 ab zwei Jahrzehnte ununterbrochen angehört hat, wie auch um die nationalliberale Partei große Verdienste erworben. Auch in den Kreisen der Reichsparteien genießt er großes Ansehen und kann wegen seiner monarchischen und patriotischen Gesinnung in diesen Kreisen nur lebhaft begrüßt werden, wenn die Kandidatenfrage hier wirklich nur vom Gesichtspunkt der Bekämpfung der Sozialdemokratie betrachtet wird.“

Pforzheimer Anzeiger und General-Anzeiger begleiten die Nachricht mit folgenden lebhaft zustimmenden Worten:

„Hoffen wir, daß es gelingen wird, den allbewährten Kömpfen des nationalen und freien Bürgertums zu bewegen, noch einmal seinen geschätzten Freunden in Stadt und Land das große Opfer zu bringen und die Kandidatur anzunehmen. Tausende treuer Wähler aus aller Teilen unseres Wahlkreises werden ihm Dank wissen und mit Begeisterung eine Kandidatur Wittum begrüßen.“

Seniileton.

Männliches Hauspersonal.

(Das Ende der Dienstmittellere.)

Das männliche Hauspersonal schien bisher ein Vorrecht der besonders begüterten Familien zu sein. Die Bezeichnung „Diener“ für einen Hausangestellten erweckte und erweckt noch heute unwillkürlich die Vorstellung eines besonders eleganten und reichen Hauses. Diese Vorstellung beruht lediglich auf einer Tradition, denn in vergangenen Jahren hielten sich nur die Nobelen und Gefürtesten neben dem weiblichen noch männliches Personal, und das hauptsächlich, weil sie die einzigen waren, die genügend Raum in ihrer Häuslichkeit hatten, um Diensthöten beiderlei Geschlechtes unterbringen zu können.

Die zunehmende Diensthötennot, die wachsenden Ansprüche des weiblichen Hauspersonals haben dazu geführt, daß verschiedene Hausfrauen zuerst darauf verzichteten, sich Diensthöten zu halten. Man versuchte es zuerst mit der Stundensfrau, der Aufwärterin und machte sich einen Teil der Arbeit selbst. Das geht natürlich nur in beschränktem Maße, manche Hausgehaltungen sind durchaus auf die Anwesenheit eines Diensthöten angewiesen. So haben verschiedene Hausfrauen den Versuch gemacht, sich männliches Personal zu engagieren, und in fast allen Fällen ist dieser Versuch außerordentlich gut gelungen. Das männliche Personal zeigte sich für die Anordnungen der Hausfrau zugänglich und verständlich. Sie nahmen alle Erziehungs- und Anweisungsvorschriften leicht an, und bemühten sich, den Willen der Dame des Hauses zu respektieren. Im übrigen leisteten die männlichen Diensthöten bei weitem so viel, wie das weibliche Personal, aber sie hatten den Vorzug, daß sie gründlicher in der Arbeit waren, und weder Mißstimmungen noch Lamenten zur Schau trugen. Zahlreiche Hausfrauen, die einen Verlust mit männlichem Hauspersonal machten, legten ihre Erfahrungen

schriftlich nieder, um den anderen Hausfrauen durch ihre Erfahrungen das Leben erleichtern zu helfen. Diese schriftlichen Niederlegungen äußern sich nahezu alle dahin, daß die männlichen Diensthöten ihre Pflicht sehr gut erfüllen. Sie räumten vorzüglich die Zimmer auf, wuschen gründlich und geschickt Staub, sie reinigten die Kleider, sie behandelten Stiefel und Schuhe gut und geschickt, sie zeigten sich als tüchtige Köche, sie waren geschickt im Servieren, man vermisse eigentlich nur, daß sie Wäsche wuschen und sie plättern. Aber, die meisten Hausfrauen werden sich überzeugen haben, daß die Wäschen von heute eb so gleichfalls sehr ablehnen, Wäsche zu waschen und zu plättern, sobald dieser Faktor bei dem männlichen Hauspersonal auch ausscheidet. Ist die Hausfrau tüchtig, besorgt sie das Ausbessern der Wäsche selbst, so wird sie mit der Einstellung eines männlichen Diensthöten die besten Erfahrungen machen. Das männliche Hauspersonal zeigt sich auch weit genügsamer, anspruchsloser in jeder Beziehung, als die Hausmädchen und die Köchinnen. Ihre Intelligenz steht auf einem höheren Niveau als die der Frauen dieses Standes, und so beanspruchen sie nicht Dinge, die unmöglich sind, erfüllt zu werden. Die männlichen Diensthöten zeigen zumeist eine große Willigkeit, und nicht zuletzt überraschende Fähigkeiten. Ihre Pflichterfüllung und ihr Pflichtbewußtsein übertrifft das der weiblichen Personen dieses Standes bedeutend. So konnten verschiedene Hausfrauen erzählen, daß die Dienerschaft, die aus männlichem Personal bestand, z. B. nach den Gesellschaften niemals schlafen ging, ehe nicht das Silber und das Porzellan aufgeräumt und bei Seite gestellt war. Es wurde von dem männlichen Personal kaum jemals etwas zerbrochen, sie gingen mit dem Service bedeutend vorsichtiger um, als die Dienstmädchen. Auch besaßen die Vertreter des männlichen Hauspersonals meistens eine große Unabhängigkeit an die Herrschaft, die sie gut behandelte und ihnen Rechte einräumte. Sie fühlten sich auch nicht stets und ständig zurückgesetzt und schlecht behandelt und man kann kaum jemals die Beobachtung machen, daß die männlichen Diensthöten über ihre Herrschaft klagen und verzischen, wie es die weiblichen zuweilen tun.

Es sind natürlich bei den männlichen Diensthöten auch einige Schattenseiten zu berücksichtigen, man findet unter den Dienern Liebhaber eines guten Tropfens und einer guten Zigarre. Auch Liebhaber der Mädchen aus dem Hause, Hofmacher der Köchinnen und der niedlichen Stubenmädchen. Aber wie gern drückt die geplagte Hausfrau, die einen bereits jahrelangen Kampf gegen die Unzulänglichkeit des Personals führt, ein Auge zu, wenn sie dafür einen brauchbaren Beamten im Hause hat, der ihr nicht täglich Ärger und Kränkungen verursacht. Die männlichen Diensthöten bekommen an Vergeltung vielleicht einige Mark mehr als das weibliche Hauspersonal. Andererseits aber ist der männliche Diensthöte in vielen Dingen billiger, da seine Arbeitskraft und seine Leistungen auch die des weiblichen Personals übertreffen. Und nicht zuletzt ist die männliche Dienerschaft gesünder und dauerhafter, jedenfalls nicht veränderungs-fähig, wie das weibliche Personal, also auch insofern vorzuziehen. Jedenfalls werden sich sehr bald auch einfache und bürgerliche Familien zum männlichen Hauspersonal entschließen, namentlich, da der Bezug vom Lande nach der Stadt immer größer wird. Das Ende der Dienstmittellere steht also glücklicherweise nahe bevor.

Stella Dietrich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Alba.

Gastspiel Charles Cahier — Edith de Lya.

Alba, die Himmprophete der Verdopplern, kam gestern voll auf ihre Rechnung. Sie hatte eine Besetzung, die an stimmlicher Ausdruckskraft im gesamten wie im einzelnen herbergewöhnlich war; sie schwebte in Fülle des Tons und Saitigkeit der Farbe; und nach matten Anfang entzündete sie sich an sich selbst zu immer bedeutenderer Höhe, die selbst die Unstimmigkeiten des Eingangs vergaßen ließ.

Besonderen Anteil daran hatten — außer den Unstimmigen, die

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai 1911.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Verkauf von Baugebände im Hof IX vor dem Luisenpark an Baumeister W. Jude-Michels.

Im notariellen Versteigerungstermin vom 27. Februar 1911 ersteigerte Baumeister W. Jude-Michels hier u. a. den Bauplatz Krenzstraße Nr. 7 Lgb. Nr. 4847 t und zwar zum Preise von Mark 81.60 pro Qm. (Anschlag M. 60.— pro Qm.). Der Stadtrat erteilte diesem Angebot am 2. März den Zuschlag. Die Ueberweisung des Bauplatzes erfolgte am 15. März in der Größe von 380 Quadratmeter. Nachträglich stellte nun W. Jude-Michels den Antrag, von dem rechts anstößenden Eckbauplatz Lgb. Nr. 4847 u einen 1 m breiten Streifen im Maßhalte von 21 Qm., ferner vom hinten anstößenden Bauplatz Lgb. Nr. 4847 v eine Fläche von ca. 28 Quadratmeter (Dreieck) abzutrennen und ihm zur Vergrößerung seines genannten Bauplatzes Lgb. Nr. 4847 t zu überlassen.

Als Preis hat Jude-Michels a) für die erstgenannte Fläche von ca. 21 Qm. M. 81.60 pro Qm., also den Preis, den er für den von ihm ersteigerten Bauplatz zu zahlen hat; b) für die hinten hinzukommende Fläche von ca. 28 Qm. den Preis, der bei der am 18. April ds. J. stattgehabten zweiten Versteigerung als Durchschnittspreis für den Eckplatz Lgb.-Nr. 4847 u und den hinteren Bauplatz Lgb. Nr. 4847 v, wozu letzterem die Fläche entnommen wurde, erzielt worden ist, nämlich M. 63.20 pro Qm.

Der Stadtrat glaubt den Wünschen des Herrn Jude-Michels entsprechen zu können; eine Prüfung ergab, daß durch diese Abtrennungen keiner der reduzierten Bauplätze an Wert einbüßt. Der hintere Bauplatz Lgb. Nr. 4847 v mit einem Maße von beinahe 600 Qm., der infolge der Vorchrift einer, durch die Rücksichtnahme auf das Gebäude der zweiten Höheren Mädchenschule bedingten hinteren Baulinie in seiner ursprünglichen Gestalt nicht leicht voll ausgenutzt werden konnte und wohl aus diesem Grunde bei der ersten Versteigerung vom 27. Februar einen Kaufschilling nicht fand, hat im Gegenteil, wie der Erfolg der zweiten Versteigerung zeigte, durch diese Verkleinerung seines Hintergeländes nur gewonnen. Die gebotenen Preise sind durchaus angemessen.

Herstellung der Seilerstraße vom Einseering bis zur Schanzstraße (1. Teil) und von der Schanzstraße bis zur Redarvorlandstraße (2. Teil)

Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Seilerstraße nach der Planlegung vom 3. Oktober 1907 ortsfrahemäßig auszubauen und die Angrenger, wie dies schon mit dem im Jahre 1908 eröffneten, wegen Abänderung des Ortstraßengesetzes aber nicht zum Abschluß gekommenen Veranschlagungsverfahren beabsichtigt war, an den Straßengerüstungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der durch Gemeindefestbeschlüsse vom 27. Juli 1909 aufgestellten allgemeinen Grundzüge beizulegen. Dabei sollen die entstehenden Kosten für den teilweise nur 9 m breiten oberen Teil zwischen Einseering und Schanzstraße und für die 16 m breite Straße zwischen Schanz- und Redarvorlandstraße jeweils besonders umgelegt werden.

Die hierzu nach unter Berücksichtigung der allgemeinen Grundzüge vom Tiefbauamt neu aufgestellten Kostenvoranschläge sowie die sonstigen Unterlagen für das Veranschlagungsverfahren sind vom Rechnungsrat geprüft; Anträge haben sich dabei nicht ergeben. Die Pläne, Kostenvoranschläge und Beitragslisten waren noch vorausgehender Melanungmachung vorchriftsmäßig zur Einsicht der Beteiligten offengelegt. Es sind darauf von den Eigentümern der Liegenschaften No. 1, 3, 5, 7/8, 10 und 12/14 Einsprüche erhoben worden. Die Einsprüche gehen davon aus, daß die Seilerstraße eine bestehende Ortstraße sei, und daß deshalb ein Straßengerüstungsverfahrens nur auf § 22 Abs. 6 des Ortstraßengesetzes gegründet werden könne, daß diese Gesetzesbestimmung aber den Nachweis eines aus der Straßengerüstung ersichtlichen entsprechenden Vorteils voraussetze, der hier nicht erbracht sei. Diese Ausführungen sind nicht stichhaltig. Zunächst ist die Seilerstraße keine bestehende Ortstraße, sondern einer jener ehemaligen Gartenwege, welche nach Schließung der Festung das in Gartenland umgewandelte Jungbuschgebiet zugänglich machten. Sie ist zur Zeit die einzige Verbindung gegen den Redar, die noch nicht ortstraßenmäßig ausgebaut ist. Das Veranschlagungsverfahren kann deshalb sowohl auf § 22 Abs. 1 als fürsorglich auch auf § 22 Abs. 6 des Ortstraßengesetzes gestützt werden.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein

Neber die Eintrittspreise zu den hiesigen Veranstaltungen besteht noch vielfach Unklarheit. Wir wiederholen deshalb: Eintrittskarten, die im Vorverkauf oder an der Rennpistasse

man wohl schon früher hörte, die sich aber auch neben den berühmten Wästen wieder in Ehren zu behaupten wußten — die Nummer des Fräulein Charles Cahier und Ethel de Vos. Ethel de Vos' Kunst ist viel gelannt wie ihr Name. Man weiß, daß sie eine Genuesinige und warme Stimme, daß sie eine reife Kultur des Gesangs und eine Sicherheit dramatischer Gestaltung anzeigt. Und man war darum nicht eben überrascht, nach dem zwischen musikalischen und italienischem Stil schwankenden Gesang im ersten Akt, sie im zweiten so viel Wohlklang und runde Gleichmäßigkeit der Linie entfalten zu hören, daß Verbis prunkende Kunst ausblühte mit all ihrem strahlenden Glanz.

Obwohl de Vos kam als Neuling ihrer Kunst und diegenannten, aber wenig bekannten Namens. Sie gehört zur Scala in Mailand und zum Covent Garden in London; zum letzten des Geschlechtes wegen und zur ersten durch die Beziehungen ihrer künstlerischen Entwicklung. Denn Ethel de Vos ist in Technik und im Vortrag vollkommen italienisiert. Sie singt keine absolut echte italienische Sprache, aber sie bewegt sich darin doch mit sicherer Routine. Sie hat auch nicht alle Vorzüge der italienischen Schule restlos in ihrer Technik vereinigt, vor allem nicht den des mühelosen Schwellenlassens des Tons. Aber sie zeigt doch in der mezza voce, von der sie im dritten Akt mit viel Glück fast durchweg Gebrauch machte, daß daran der Charakter der Stimme viel schuld hat, die nicht überall gleich voll und weich ist, zur Herbstzeit und Unebenheit des Tons leicht neigt und sich in der Ausdrucksstärke doch in nicht allzu weiten Grenzen bewegt. Sie hat an sich die Leichtigkeit und Weichheit des italienischen Vortrages, das die Töne zu eng geschlungenen Ketten schließt, die Ausgiebigkeit des Atems, wie ihn diese Schule lehrt und den leichten Anschlag des Tons. Wo die Stimme trophem fröhde, gepreßt und gezwungen klingt, verschuldet es mehr ihr Klangcharakter als ihre Schulung.

Breilich verliert diese gelegentliche Herbstzeit des Klanges manches an störendem Weichschmelz durch die Art ihrer Darstellung und der persönlichen Auffassung der Rolle — von der sich bei ihr

gelöst werden gelten für beide Tage (Himmelfahrtstag, 25. Mai und Freitag, 26. Mai). Der erste Platz (Mitgliedertribüne) kostet 3 Mark, der zweite Platz (nummerierte Tribüne des ersten Platzes) 1 Mark, der dritte Platz (unnummerierte Tribüne des ersten Platzes) 50 Pf. Außerdem stehen noch eine Anzahl Logenplätze (Mitgliedertribüne) zur Verfügung. Die ganze Loge kostet 20 Mark, ein einzelner Logenplatz 5 Mark. Militärpersonen vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Den Mitgliedern der drei luftsportlichen Vereine wird eine Preisermäßigung in der Weise gewährt, daß für die Eintrittskarten zum ersten Platz (Mitgliedertribüne) nur 2 Mark zu entrichten sind. Jedes Mitglied eines der drei Vereine erhält nur eine Karte. Für die übrigen Karten ist der volle Preis zu entrichten. Auch sind die betr. Karten nur auf dem Bureau des Deutschen Luftflottenvereins in den Bureaustunden gegen Vorweisung der Mitgliedskarte zu haben. Auf den anderen Plätzen tritt keine Preisermäßigung ein. Der Redarvordamm ist für das Baupublikum freigegeben.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist dem Verkehrs-Bureau am Kaufhaus übertragen. Er beginnt morgen Freitag, den 19. ds. Mts. Am Himmelfahrtstag 10 Uhr ab auf dem Rennplatz die Kapelle des 118. Inf.-Regts. in Worms.

Die wichtige Frage des Restaurationsbetriebes ist insofern erledigt, als der Inhaber der Rennplatzrestauration auch bei dieser Veranstaltung um das leibliche Wohl der Zuschauer besorgt sein wird. Am Redarvordamm werden jedenfalls ebenfalls mehrere fliegende Wirtschaften errichtet.

Das Betreten des Platzes ist streng verboten. Nur die Sportleitung ist befugt, sich auf dem Platz selbst aufzuhalten. Die Flugzeuge werden ebenfalls auf dem Platz in großen Leitwänden untergebracht. Es war anfänglich beabsichtigt, den Mitgliedern der luftsportlichen Vereine die Befähigung der Apparate zu gestatten. Man hat aber davon Abstand genommen, weil man sich nicht mit Unrecht sagt, daß dadurch ein zu großer Andrang entsteht, der den empfindlichen Apparaten gefährlich werden kann.

Die telephonische Verbindung mit den Etappenorten Karlsruhe und Heidelberg wird durch zwei Leitungen bewerkstelligt, von denen die eine durch ein Kommando des Karlsruher Telegraphenbataillons installiert wird. Diese Leitung darf nur von der Sportleitung benutzt werden. Die andere Leitung ist für Presse und Publikum bestimmt. Auswärtige Pressevertreter wollen sich wegen der Uebermittlung von Eintrittskarten an den hiesigen Sportkommissar, Herrn O.L. Funf (Sankthaus) wenden.

Das Interesse für die Passagierflüge, die beim Schanfliegen vorgezogen sind, ist ein sehr reges. Es liegen schon eine große Anzahl Anmeldungen vor, so von den Redaktionen des „Mannheimer General-Anzeigers“ und des „Mannheimer Tageblatts“. Groß ist besonders die Zahl der Anmeldungen von Studierenden und Hochschülern. Die relativ große Zahl der Anmeldungen stellt der Mannheimer Flugportklub.

Witterkäfers Flug von Darmstadt nach Baden-Dos.

Karlsruhe, 17. Mai. Ein schönes Schauspiel wurde gestern einer vielwunderthätigen Menschenmenge auf dem Exerzierplatz geboten als der auf seiner Fahrt nach Darmstadt-Heidelberg-Karlsruhe-Baden-Dos gestern morgen hier niedergeratene Witterkäfer Karl Witterkäfer zum Wetterflug nach Dos aufstieg. Der Pilot der sich nach der Landung mit seiner Frau nach Baden-Dos begeben hatte, gegen Abend aber wieder hierher zurückgekehrt war, um seinen Abflug einleitend um 8 Uhr etwa die 10 Kilometer nach Dos zu fliegen, schickte, 6.30 Uhr seine Maschine, um einen kurzen Probeflug vor der Weiterfahrt auszuführen. Dieser gelang auch vorzüglich und nach einer Stunde, in etwa 10 Meter Höhe geflogen, ging Witterkäfer wieder nieder. Der Apparat, der tagüber gut abgesehen war, zeigte sich vollständig in Ordnung. Nach dem Ausfliegen des Witterkäfers verließ dann kurz nach 6 1/2 Uhr Frau Witterkäfer, die auch weiter die Straße als Passagier mitnahm, den Kampf des Fahrzeugs und nahm ihren Passagierplatz hinter dem Führer ein. Gleich darauf war auch Witterkäfer selbst fahrbereit und auf sein Kommando „Los!“ hatte der Apparat mit den beiden Personen um 6.44 Uhr einen vorzüglichen Start mit etwa 40 Meter Anlauf. Von brausendem Rufen des Publikums begleitet entschwand die Maschine in der Richtung auf den Rheinhafen bei dem nicht sehr weit entfernten Ort der Zuhörer.

Witterkäfer hatte die Nebenmündigkeit, einen Vertreter der „Bad. Presse“ unter seine Fahrt von Darmstadt hierher und weiter im einzelnen zu unterrichten. Danach war die tatsächlich ausgeführte Zwischenlandung in Heidelberg wohl in Frage gezogen, wurde aber erst insofern durch Witterkäfers willkürlich vorgenommen. Ebenso wagt gekern ließ der dicke Nebel, der über Durk und Karlsruhe in größerer Höhe herrschte, den Flieger zu einer Landung, da er keine 150 Meter (bei der Schnelligkeit der Maschine eine verwindende kleine Strecke) weit sehen konnte. Witterkäfer erinnerte sich von seinem früheren Aufenthalt des Karlsruher Exerzierplatzes, konnte ihn aber des Nebels wegen erst nach längerem Suchen finden. Für die richtige Weiterfahrt hatte Witterkäfer folgenden Weg gewählt: Da der Start nach Osten, umflog er den Exerzierplatz in einem großen Halbkreis nach Norden und landete bei den Schießständen bereits über dem Wald. Er erlachte zunächst das auffallende Bild des Rheinhafens, bog hier links dem Albiel nach ab, um dann bei Grünwinkel in der Richtung der Straße Grün-

immerhin sprechen läßt. Sie ist eine sehr jugendliche Wido; geschmeidig in ihrer Bewegung, lauernd und spannend und von fagenartiger Behendigkeit, aber doch immer wieder auch von der Stantigkeit der Jugend und dem unbewußten Kokettieren mit dem eigenen Reiz, das ihr eigen sein kann und der Wido nicht übel steht.

Das schert ihrer Wido das darstellerische, das menschliche und bis zu gewissem Grade das künstlerische Interesse. Was sie musikalisch nicht durchwegs erreicht: als erste genommen zu werden und als Nebenberber unter den Vertreterinnen des Fachs, gelangt ihr durch ihre Art, die Wido zu fassen und mit der eigenen natürlichen Theatralität des neuen Weibes anzuplatzen. Das kamit Verbis Wido in ihrer Vollendung gegeben wäre, läßt sich vielleicht nicht bedingungslos zugeben; daß diese Wido zum mindesten stark interessiert, ist sicher. — Der Beifall des gut besetzten Hauses steigerte sich denn auch von anfänglicher Lauheit zu herzlicher Wärme.

Dr. H.

Orgelkonzert in Heidelberg.

Dem Bestreben in einer Zeit fast allgemeiner Teilnahmslosigkeit den Sinn für gute Orgelmusik zu wecken und zu fördern, gleichzeitig aber auch, das herrliche Orgelwerk der Heidelberger Stadthalle noch ausgiebiger zum Sprechen zu bringen als dies in den Konzerten des Badvereins angängig ist, sind wohl die Heidelberger Orgelkonzerte zu danken, die alljährlich in den Sommermonaten in der dortigen Stadthalle stattfinden. Das von Herrn Generalmusikdirektor Dr. Wolfram disponierte Orgelwerk der Firma Voit u. Söhne in Durlach hat längst den Beifall der Sachverständigen gefunden. Wird es doch in der nächsten Zeit sogar für Paris kopiert werden und zwar auf Empfehlung des Herrn Comité de la Revue, welcher mehrere Kopie heranzurufen, um die Orgelwerke verschiedener Länder sich anzusehen. Im Verlaufe des letzten Jahres wurde der im Saal aufgestellte transportable Spieltisch zu rein elektrischem System umgebaut. Die Orgel hat dadurch an Präzision der Antrache ganz wesentlich gewonnen. Verschiedene

winkel-Maske einzuheben, die in ihrem geraden Verlauf einen ausgezeichneten Begleiter bildet. Witterkäfer hatte für die 10 Kilometer nach Dos eine Fahrzeit von 20 Minuten gerechnet. In Wirklichkeit dauerte der Flug 24 Minuten, da die Landung bei der Zusehertribüne in Dos um 7 Uhr 8 Min. erfolgte. Witterkäfer, der sich am Zuverlässigkeitsflug beteiligte, ist also mit seiner Frau mobilhalten an seinem Ziel eingetroffen. Der Apparat wurde in der Zusehertribüne untergebracht.

Karlsruhe, 17. Mai. Dem hiesigen Luftschiffabteilung wurde von postzeller Seite die Genehmigung erteilt, in dieser Woche eine Geldsammlung von Haus zu Haus zugunsten der Karlsruher Schausläge anlässlich des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein zu veranstalten. Die Sammeltätigkeit über Studierende der Technischen Hochschule aus. Man kann über diese Art der Aufbringung von Geldmitteln zu sportlichen Veranstaltungen geteilter Meinung sein. (D. Neb.)

Freiburg, 17. Mai. Unsere Stadt bildet in den Tagen vom 19. bis 28. Mai einschließlich den Schauplatz einer großen Festwoche. Am Samstag, den 20. Mai findet vormittags die Ankunft der Flieger des „Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein“ statt, am Nachmittag wird ein Schanflüge auf dem herrlichgelegenen Exerzierplatz geboten und am Sonntag, den 21. Mai, vormittags bietet sich das interessante Schauspiel des Abflugs der Flieger nach Mülhausen. In den Tagen von Sonntag bis Donnerstag vereinigt ein Tennis-tournee zahlreiche Sportleute, am Freitag von Christi-Himmelfahrt wird ein großer Automobilcorso durch die Straßen der Stadt vor sich gehen. Einen Glanzpunkt der Veranstaltung wird das große Freiburger Pferderennen (Sonntag, 23. Mai) bilden, zu dem der Großherzog, die Stadt Freiburg und große Sportsvereine Ehrenpreise und Geldpreise von hohem Wert gestiftet haben. Auch unser neuerbantes Stadttheater hat seinen Spielplan für jene Woche ungewöhnlich reich aufgestellt: so finden Festvorstellungen statt der „Meisterfänger“, der „Salome“, „Bohème“ des „Zigeunerbaron“, sowie der Schauspiele „Johann Gabriel Bergman“ und „Ganan“ statt. Die städtischen Sammlungen werden die ganze Woche über unentgeltlich geöffnet sein, außerdem wird der rühmlichste Oratorienverein am Abend des 19. Mai eine Volkaufführung der „Jahreszeiten“ von Haydn veranstalten. Die Festwoche wird ferner mit Promenaden- und Stadtgartenkonzerten und mit reichhaltiger Barockschau bzw. künstlerischen Schaufensterdekorationen verbunden sein.

In Audienz empfangen wurden gestern vom Großherzog Hofmeister Baumann in Mannheim, Professor Hobn in Ludenburg und Reallehrer Hoch in Mannheim.

Der Verbandstag des Verbandes badischer Schlossermeister findet am Sonntag, den 18. Juni in Billingen statt.

Die Vorführung der Automobil-Neuerprüfung für die hiesige Berufsfeuerwehr, die heute vormittag stattfinden sollte, mußte infolge eines Pneumatikdefektes auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Privatbeamten-Vericherung, Ausbau oder Sonderklasse. Eine gestern Abend im „Koblensteiner“ stattgefundene Versammlung, die von der Freien Vereinigung für die soziale Vericherung der Privatangestellten einberufen war, nahm nach einem Referat des Herrn Alfred Flügger-Stüttgen einstimmig folgende Resolution an: Die am 17. Mai versammelte Privatangestellten geben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß bis heute verstimmt worden ist, der Vericherungsbefürhner der Angestellten in der R.V.O. Rechnung zu tragen. Die Reichstagskommission hat es nicht nur unterlassen, die Regierungsvorlage nach dieser Richtung hin zu verbessern, sondern sie hat den Entwurf sogar in wesentlichen Punkten noch verschlechtert. Unter diesen Umständen muß es lebhaft bedauern, daß das Plenum des Reichstages nach den bisher bekannt gewordenen Beschlüssen der zweiten Lesung nichts unternimmt, um die Mängel des Gesetzesentwurfes zu beseitigen, ja daß es die Mehrheitsparteiern vielfach nicht einmal für der Mühe wert finden, ihre ablehnende Haltung auch nur zu begründen. Besondere zu beanstanden ist, daß das Plenum ebenso wie die Kommission darauf verzichtet hat, durch eine Heraushebung der Gehaltsgrenze in allen drei Versicherungszweigen dafür zu sorgen, daß die Wohltat der staatlichen Vericherung allen Angestellten zuteil wird, und daß die Teilnahme der Vericherten an der Verwaltung nicht nur nicht erweitert, sondern in der Krankenversicherung sogar noch eingeschränkt worden ist. In ihrer jetzigen Fassung wird die R.V.O. den Wünschen der Privatangestellten so wenig gerecht, daß sie nicht als ein Fortschritt, sondern nur als eine Verschlechterung unserer Sozialversicherung angesehen werden kann. Die Versammelten bitten deshalb den Reichstag dringend, das Gesetz nicht zu verabschieden, ohne daß die Gehaltsgrenze beseitigt oder angemessen erhöht und die Selbstverwaltung in allen Versicherungszweigen sichergestellt wird. Ein besonderes Gesetz für die Rentenversicherung der Privatangestellten würde entbehrlich sein und die vielfachen Schäden, die dem Entwurf zu diesem Gesetze anhaften, könnten vermieden werden, wenn diese Frage im Rahmen der Reichsversicherungsordnung gelöst würde. Mit

störnde Nebengeräusche, die früher bemerkt wurden, sind weggefallen.

So waren, da auch die beiden durchführenden Künstler zu den erwählten ihres Faches zu zählen sind, gestern alle Vorbedingungen gegeben, das Konzert zu einem würdigen zu gestalten. Und der Erfolg entsprach den Erwartungen. Herr S. Poppen hatte ein Programm gewählt, das auch dem weniger musikalisch Gebildeten Genuß bereitet. Es wurde mit Mendelssohns Emoll Präludium eingeleitet und bezeichnete weiterhin Präludium und Fuge in G-dur von Joh. S. Bach, einem Stücke von fast Mozartischer Kunst und Lieblichkeit, sowie Rheinbergers bekannte Pastoralsonate in G-dur op. 88. Herr Poppen benutzte sich in der Wiedergabe dieser Stücke als der technisch gewandte, musikalisch feinfühligere Musiker, als den wir ihn seit langem schätzen. Sein Spiel zeigte thematische Klarheit, rhythmische Festigkeit und Geschmeid für charakteristische Farbgebung. Das Bachsche Konzil wurde durchsichtig und klar, dabei außerordentlich flüssig wiedergegeben. In schönster Registrierung erschien das G-dur Intermezzo der Rheinbergerpastorale, und in wirksamer Strigerung und plastischer Klarheit der Thematik die Fuge, der wertvollste Teil der Sonate.

In Fräulein Weyerbach von der Darmstädter Hofoper lernten wir eine Sängerin von trefflicher Schulung und musikalischer Intelligenz kennen. Die Wiedergabe der G-dur Arie aus Messias („Erwach zu Hibern der Sonne“) zeigte eine bedeutende Solovortfertigkeit. Sehr fein traf sie den Stil Mozarts in „Abendempfindung“. Ebenso prächtig entfaltete sich ihr Gestaltungstalent in Hugo Wolfs „Ueber Nacht“, „Schlafendes Neuland“ und „Morgenstimmung“. Fräulein Weyerbach, die von ihrer künstlerischen Tätigkeit am Heidelberger Stadttheater dort im besten Andenken steht, wurde sehr gefeiert und mit dankigen Angebinde ausgezeichnet. Sie quittierte den Beifall durch eine Zugabe.

Herr Poppen begleitete die Gesänge leich am Flügel, leich an der Orgel in anscheinender Weise.

selbst an den Branger gestellt habe, die Aufforderung, wenn jemand dienstlich oder außerdienstlich gegen ihn etwas einzuwenden habe, sich zu melden. Wer da kein gutes Gewissen hat, müsse zurückweichen. Es wäre ihm erwünschte Gelegenheit, wenn jemand wider ihn etwas vorzubringen wisse, dann könne er sich Vernehmung verschaffen, Aug', in Aug', Mann gegen Mann! Das ist deutsch! (Lebhafte anhaltende Beifall.)

Bürgermeister v. Hollander spricht zunächst seine Bewunderung und Anerkennung über die Angelegenheit aus und beglückwünscht Herrn Pfarrer Klein zu der energischen Verteidigung seiner maßlosen Ehrenhaftigkeit. Er stehe nicht an, zu erklären, daß er bezüglich der Frage der Bezeichnung der Christuskirche gerade Herrn Pfarrer Klein als geeignet halte. Er beantrage, Herrn Pfarrer Klein für die Christuskirche vorzusehen. Wie schon mitgeteilt, wurde Stadtpfarrer Klein alsdann auf Antrag des R. V. M. Wibel ein Vertrauensdokument dadurch ausgesprochen, daß sich die Versammlung von den Sigen erhebt. Pfarrer Klein verläßt alsdann die Versammlung mit der Entschuldigun, daß er sich unwohl fühle.

R. V. M. Wibel tritt zu dem vorliegenden Punkt der Tagesordnung dafür ein, daß die Almosenpfleger zu den Kirchenratsitzungen in erster Linie eingeladen werden.

R. V. M. Kramer gibt namens seiner Vereinigung die Erklärung ab, daß sie dem Vorschlag zustimmen werden, indem sie dem Kirchengemeinderat für die vorzügliche und vorzügliche Ausführung des Budgets Dank ausgesprochen. Die Entwürfe der beiden Vorschläge werden hierauf einstimmig genehmigt.

Errichtung einer neuen Pfarrei in der Neckstadt und Neueinteilung von Pfarreibereichen d. d. d. d.

Die neue Pfarrei wird aus dem westlich vom Neckplatz und von der Waldhofstraße gelegenen Gebiet der 1. Pfarrei und dem östlich der Neckstadtstraße und Dumboldstraße liegende Teil der 2. Pfarrei mit einer Seelenzahl von 7000 auf 1. Oktober 1911 gebildet und erhält die Bezeichnung „Obere Pfarrei der Luterkirche“.

Nach längerer Debatte wurde die Vorlage mit Einstimmigkeit angenommen. Mit Majorität wird der Entschluß gefaßt, daß Pfarrer Weisheimer solange seine jetzige Dienstwohnung behält, bis ihm eine solche in dem in der Melanchthoupparrei zu errichtende Dienstwohnung zugewiesen werden kann.

Schluß der Versammlung gegen 1/2 9 Uhr.

Polizeibericht

vom 18. Mai 1911.

Unfälle. In einem Fabrikantewesen in Waldhof brachte ein 21 Jahre alter Tagelöhner von Sandhofen beim Aufhängen eines Hosenbündels die rechten Daumen zwischen die Räder desselben und zog sich eine schwere Quetschung zu, so daß er in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Am 16. d. M., nachmittags, fiel in einem Lagerplatz am Verbindungskanal ein 24 Jahre alter Tagelöhner, wohnhaft in Ludwigshafen, von einem Eisenbahnwagen herunter und brach den rechten Unterarm. Auch er fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Eine Gefährdung eines Bahntransports ließ sich ein lediger Schmied, wohnhaft hier, dadurch zu schulden kommen, daß er in der Nacht vom 15./16. d. M. vorfächlich eine große eiserne Zimmermannsflammer vor dem Hause Mittelstraße 100 hier auf die Schienen der Straßenbahn legte, wodurch einhalb darauf von Waldhof kommender Straßenbahnwagen fast zum Entgleisen gebracht wurde.

Unmenselich mißhandelt und schwer körperlich verletzt hat am 18. d. M. abends ein verb. 35 Jahre alter Maurer, wohnhaft Bellerstr. 4, hier, in seiner Wohnung seinen 9 Jahre alten Sohn, welchen er mit einem 90 cm langen Latienstück 1/2 Stunde lang so schlug, daß der Knabe schwer verletzt in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Jahres-Bericht für 1910-11

des Vereins Mannheimer Detaillkaufleute und Gewerbetreibender.

In Sitzungen wurden abgehalten: 1. ordentliche Hauptversammlung, 8. Vorstand- und Ausschusssitzungen, 2. Mitglieder- und Ausschusssitzungen. In diesen Sitzungen wurden eine Reihe sehr wichtiger Fragen behandelt, u. a. die Wertzuwachssteuer. Gegen diese den Detaillkaufmann schwer treffende Steuer wurde sofort Stellung genommen und folgende Resolution gefaßt: „Der Entwurf eines Reichszuwachssteuergesetzes bedroht nicht nur den Grundbesitzer, die Industrie und Landwirtschaft, sondern auch den Kleinkaufmann, weil die überaus einschneidenden Bestimmungen und hohen Steuerfüße eine schwere Schädigung des Handwerks, eine Verdrängerung der Wohnung und damit eine Verminderung der Kaufkraft der Bevölkerung herbeiführen geeignet sind. Die angelegentlichste Ausführung des Schwantes „Meyers“ das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ gegeben.

dt. Halbtag zu Trübners 60. Geburtstag. Im Garten der Akademie der bildenden Künste veranstalteten die Akademiker Mittwoch abend nachträglich eine herzliche Halbtagung für Trübner. Eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, die Maler-Professoren unter ihnen Altmeister Thoma, hatten sich eingefunden. Ein Prolog, sowie Bruchstücke von Goethes und Lenaus Faust wurden im Freien z. T. hervorragend dargestellt. Weitere Gesangs-, humoristische und Musikvorträge unterhielten aufs beste. Eine Unterhaltung bildete den Schluß. Der Gechre durfte mit Benützung wahrnehmen, wieviel aufrichtiger Wertschätzung er sich erfreuen darf.

Gustav Mahler hat nach einer Meldung aus Wien, gestern einen sehr schlechten Tag gehabt. Professor Chwostek erklärte, der Organismus sei bereits zu geschwächt.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Freitag, 19. Mai.
- Berlin. Rgl. Opernhaus: „Die Hauderlöse“. — Nat. Schauspielhaus: „Auf Strahlsland“.
- Darmstadt. Gr. Hoftheater: Schauspiel der Madame Charles Cadier: „Samson und Dalila“.
- Dresden. Rgl. Opernhaus: „Aeffland“. — Rgl. Schauspielhaus: „Wallenstein Tod“.
- Halleber. Schauspielhaus: „Anatol-Palast“.
- Frankfurt a. M. Opernhaus: „Andine“. — Schauspielhaus: „Wallenstein Tod“.
- Freiburg i. B. Stadttheater: „John Gabriel Borkman“.
- Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Elegie“.
- Münch. Opernhaus: „Andine“. — Schauspielhaus: „Die Jungfrau von Orléans“.
- Welsch. Neues Theater: „Der fliegende Holländer“. — Altes Theater: „Hofenstüch“.
- Mannheim. Gr. Hoftheater: „Das Rheingold“.
- München. Rgl. Hoftheater: „Wilhelm Tell“. — Theater am Gärtnerplatz: „Die geschiedene Frau“. — Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.
- Stuttgart. Rgl. Intimtheater: „Der Fieskottag“.
- Wiesbaden. Rgl. Hoftheater: „Die Hauderlöse“.

Vereinigung Mannheimer Detaillkaufleute und Gewerbetreibender protestiert daher entschieden gegen dieses Gesetz, das in überstürzter Hast unter Druck und Nachgedrängte werden soll, damit die betroffenen Volkswirtschaften keine Gelegenheit haben, sich zu wehren. Diesen Plan zu nichte zu machen, fordert sie ihre Berufsangehörigen in allen Städten Deutschlands auf. Dem Beispielen anderer Großstädte folgend, veranstalteten auch wir im Verein mit dem Verlehrsverein und dem Kunstgewerbeverein Pfalzgau einen Verlehrsstag, verbunden mit Schauspielerwettbewerb. Die Veranstaltungen bedeuteten einen großen Erfolg des Mannheimer Detaillhandels. Sie brachten ihm allseitige Anerkennung. Die Verlehrsstage haben sich als ein Bedürfnis erwiesen. Auf ihre Wiederholung ist daher zu rechnen.

Da die Gehilfen für die tägliche Sonntagsruhe dadurch zu wirken versuchten, daß sie Listen zur Unterschrift zirkulieren ließen, sehen auch wir uns veranlaßt, ein Gleiches zu tun. Es wurde unsere Liste in kurzer Zeit von 303 ins Handelsregister eingetragenen Firmen unterzeichnet. In der am 30. Mai 1910 stattgehabten Mitgliederversammlung wurde folgende Resolution angenommen, die dem Stadtrat nebst Unterschriften unterbreitet wurde: „Wie wir wissen, zirkuliert z. Bt. durch die Handlungsgehilfen eine Liste mit dem Antrag auf Einführung der völligen Sonntagsruhe in den Ladengeschäften von Mannheim. Ein solcher Schritt bedeutet für Mannheim und einen sehr erheblichen Teil seiner Geschäftsleute einen ganz außerordentlichen Schaden. Dies ist begründet in der Lage von Mannheim, in dessen näher Umgebung sich eine große Anzahl durchaus beachtlicher Konkurrenzstädte, vor allem Ludwigshafen, dann Heidelberg, Frankenthal, Worms, Speyer usw. befinden. Bei Einführung der Sonntagsruhe hier, ohne Rücksicht auf die Einführung in diesen Konkurrenzplätzen wird Mannheim schwer benachteiligt. Die Kundenschaft, die sonst Sonntags hier gekauft, kommt überhaupt nicht mehr hierher, verbleibt in den genannten Städten, oder verzieht sich in diese. Zudem ist Mannheim Arbeiterstadt, demzufolge der Verkauf hier an Sonntagen ein ganz bedeutender ist. Wir eruchen daher, eine Veränderung des derzeitigen Zustandes nicht ins Auge zu fassen, da sie die Mannheimer Firmen und zwar kleine, mittlere und die bedeutendsten, schwer schädigen würde.“

Anläßlich der diesjährigen Kaufmannsgerichtswahlen gingen wir mit den im Arbeitgeberverband organisierten wirtschaftlichen Verbänden, dem Vorkonkursrat und der Prinzipalität des Kaufmännischen Vereins zusammen und delegierten die Herren Franz und Fröhlich, die an den Beratungen des Arbeitgeberverbandes teilnahmen. Es wurden 8 Detaillkaufleute zu Kaufmannsrichtern gewählt; es waren nur solche, die schon früher dieses Mandat inne hatten. Auch der Pensionsversicherung der Privatangestellten widmeten wir unsere Aufmerksamkeit. Es wurde betont, daß wir dieser Versicherung durchaus sympathisch gegenüberstehen, aber doch dahin wirken müssen, daß unser Stand nicht zu sehr durch neue Beiträge belastet würde. In der am 22. September cr. in Berlin diesbezüglich tagenden Versammlung wurde Herr Albert Wolff delegiert. So sehr verständlich zu städt. Submissionen: Durch unsere jahrelange Tätigkeit haben wir einen großen Teil unserer Wünsche erreicht. In sämtlichen Lieferungen werden nun Sachverständige der betr. Branche im Turnus herangezogen. Bei der im Mai stattgehabten Handelskammervahl wurde unter Herr M. Rothschild wieder und Herr Karl Franz neu gewählt.

Unter Mahnverfahren, das durch den Stadterverband betrieben wird, verdient auch hier in einer kurzen Skizze erwähnt zu werden. Diese Einrichtung, die gerade vor einem Jahre erstmals in Anspruch genommen wurde, kann am Schluß des Vereinsjahres auf eine günstige Beurteilung Anspruch erheben. Es wurden bearbeitet 125 Fälle darunter allerdings 11, für die unser Sekretariat inkompetent ist, weil der Schuldbetrag M. 50 überstieg. Von diesen 125 wurden 60 Schuldner zur Zahlung gebracht. Die behandelte Gesamtschuld betrug M. 217.38. Der gesamte eingegangene Betrag M. 1200.11. Widersprüche wurden in 11 Fällen erhoben. Sehr ist zu bedauern, daß zu wenig Einsicht in die Schwere der Sache genommen wird. Die Kaufleute fügen sich dadurch selbst schmerzlichen Schaden zu. Das geht schon daraus hervor, daß es sehr oft vorkam, daß ein und derselbe Schuldner von mehreren Firmen eingeklagt wurde und zwar immer erfolglos. Den Erfolg bei unserm Mahnverfahren haben wir in erster Linie unserem Herrn Syndikus, Herrn Dr. Seelig anzusprechen, der mit seinem Personal unserm Sekretariat in liebenswürdiger Weise stets mit Rat und Tat zur Seite stand, in zweiter Linie aber auch unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Karl Franz, durch dessen Opferwilligkeit es dem Sekretär ermöglicht wurde, die vielen Gänge während der Geschäftzeit zu besorgen.

Um bei den abzuhaltenen Vorträgen mehr Hörer heranzuziehen, haben wir uns entschlossen, die Vorträge im Stadterverband abzuhalten. Es fanden statt: 1. Vorträge über Haftpflicht und Unfallversicherung, 2. Wasser- und Glasversicherung, jeweils durch Vertreter der betr. Versicherungsbranche, 3. Ueber Uebernehmer Warenhandel, Referent Herr Rechtsanwalt Dr. Seelig, 4. Diskontierung von Buchforderungen, Referent Herr Mich. Rothschild, 5. Was haben wir vom Schauspielerwettbewerb gelernt? Referent Herr Mich. Rothschild, 6. Detaillhandel und Berufsangehörigen, Referent Herr Gustav Fröhlich, 7. Die Lage des Geschäfts, ihr Werden und ihre Bedeutung für den Kaufmann, Referent Herr Dr. Peter. Es sind für dieses Frühjahr noch eine Reihe weiterer Vorträge geplant. Durch die rühmliche Tätigkeit der Kommission zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sind 51 Fälle erledigt bzw. behandelt worden.

Sportliche Rundschau.

- Vorherseugungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)
- Vorid.
- Donnerstag, 18. Mai.
- Paris de Ecole Militaire: Bijou Royal — Almond.
- Paris de Mai: Philippe II — Rons Blanc.
- Paris de Bagatelle: Salsila — Berceule II.
- Paris Darn: Etal Edmond Blanc — Padior.
- Paris du Printemps: Chateaub: Ohi La Cal.
- Paris de Maris: La Noelle — Comedia.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

- * Paris, 18. Mai. Dem „Echo de Paris“ wird aus Tanger gemeldet, man glaube allgemein, daß der Marsch nach Fez, wenn auch nicht ohne Scharmügel, so doch ohne ernste blutige Zusammenstöße endigen werde.
- * New York, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Quarey wurde ein fünfjähriger Waffenstillstand angeordnet.
- Ein Unfall auf der Berliner Hochbahn.
- * Berlin, 17. Mai. (Reu.-Tel.) Von einem Hochbahnzug, welcher den Bahnhof Bülowstraße verlassen hatte, um nach

der Moedernstraße zu fahren, sprangen zwei Wagen an einer Weiche aus dem Gleis. Die Fahrgäste verließen den Bahnkörper nach der Moedernstraße oder der Ludenwalderstraße unter Benützung der Notleitpfeife, die bei der Betriebswerkstätte der Hochbahn angebracht ist. Im Kraftwerk der Hochbahn in der Kreuzbühnenstraße erfolgte zugleich zweimal hintereinander ein Kurzschluss unter lautem Getöse und langen Feuerstrahlen. Es wurde niemand verletzt.

* Berlin, 18. Mai. Durch den gestrigen Hochbahnunfall auf dem Gleisdreieck war der gesamte Betrieb etwa eine Stunde gestört. Seit dem Unglück im Jahre 1908 sind die Zugführer zu besonderer Vorsicht und zur genauesten Innehaltung des gemäßigten Tempos beim Befahren des Gleisdreiecks angehalten. Anscheinend hat auch gestern der Zugführer diese Vorsicht befolgt, sonst hätte der Unfall schwere Folgen gehabt. In dem Augenblick, als der zweite der drei Wagen mit großem Knall aus dem Gleis geschleudert wurde, weil eine Weiche vorzeitig umgestellt war, riß der Zugführer geistesgegenwärtig den über seinem Kopf befindlichen Hebel herunter und machte so die ganze Strecke stromlos. Die zahlreichen Fahrgäste wurden zwar von ihren Sigen geschleudert und es entstand eine Panik, doch trat bald Beruhigung ein.

Zahlreiche Damen, die einen Nervenschock erlitten hatten, erholten sich bald. Auch an anderen Stellen der Hoch- und Untergrundbahn ereigneten sich gestern Betriebsstörungen, doch hatten sie keine empfindlichen Folgen und das Publikum unterstützte die Bahnverwaltung durch völlige ruhige Haltung.

Das deutsche Kaiserpaar in London.

w. London, 18. Mai. Gestern abend wohnte der Kaiser und die Kaiserin der Galavorstellung im Drury-Lantheater bei, das in Gold, Weiß und in Kornblumen glänzte und eigenartig dekoriert war. Der künstlerische Gedanke der Dekoration war, den Eindruck von Meißener Porzellan hervorzuheben. Als die Händlichkeiten die Loge betreten, wurde die Nationalhymne angestimmt. Alle Anwesenden erhoben sich von den Sigen. Im Programm stand u. a. „Sang an Aegir“. Von König Georg war als Festvorstellung das Stück „Money“ ausgewählt worden, ein Werk des Novellisten und Dramatikers aus der Zeit der Königin Viktoria, Lord Lytton. Die hervorragendsten Schauspieler Englands hatten die Rollen des Stückes übernommen. Die Handlung spielt zur Zeit der Königin Viktoria. Es wurde eine große Sorgfalt auf die Inszenierung und Ausstattung verwendet. Die Kostüme wie die Dekorationen und das Mobilmaterial waren nach den besten Ueberlieferungen des Zeitalters der Königin Viktoria ausgestattet.

London, 18. Mai. Kaiser Wilhelm, der wie gewohnt, gestern der Aufführung von Hulbers Money im Drury-Theater beiwohnte, gab seinem Enthusiasmus über die wohl-gelungene Aufführung wiederholt lauten Ausdruck. Nach Schluß der Vorstellung ließ er den Direktor Collins und Sir Squire Bomcroft, der die Regie geführt hatte, zu sich in die Loge bescheiden und äußerte ihnen gegenüber seine vollste Anerkennung. Er habe noch niemals ein so ausgezeichnetes Zusammenspiel gesehen und er bitte, auch den mitwirkenden Herren seinen Dank auszusprechen. Großen Eindruck machte auch der von Miffie Seymour Lucas gemalte Vorhang, der den deutschen Kaiser und den König Georg zu Pferde darstellt, wie sie einander begrüßen, während ihnen der Friedensengel Vorbeerfränze reicht.

Landwirtschaft.

Haagschaden im Jahre 1911.

Bei der größten deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, der „Norddeutschen“, die in einem Vertragsverhältnis zur holländischen Staatsregierung steht, waren bis zum 15. Mai schon über 2 1/2 Millionen Mark Schaden angemeldet gegen 1/2 Million auf den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Biegt man noch die bei anderen Gesellschaften angemeldeten Schadenssummen, ferner den Wert der beschädigten nicht versicherten Feldfrüchte in Berücksichtigung, dann kann man den großen Schaden ermessen, den die diesjährigen Unwetter bis jetzt angerichtet haben. Diese Tatsachen rufen immer wieder den Landwirten die ernste Mahnung zu: „Berichtert Eure Feldfrüchte gegen Hagelschaden.“ Wenige Minuten eines Unwetters können alle Arbeiten und alle Hoffnungen vernichten, die der Landwirt bisher gehabt und die er auf eine gute Ernte gesetzt hat.

Volkswirtschaft.

Verband välsischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Dem Verband gehören zur Zeit 24 Genossenschaften aus der Pfalz und die Volksbanken Oberstein a. R. und Meisenheim a. M. an. Auch die Neustädter Volksbank m. u. S. (gegr. 1868) ist Mitglied. Der Verbandstag fand am 14. Mai in Oberstein statt. Insgesamt zählen die angeschlossenen Genossenschaften am 1. Januar 1911 16 850 Mitglieder gegen 16 466 am Anfang des Jahres. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 715 808 M., wovon 429 391 M. als Gewinnanteil (6-8 Prozent) an die Genossen übergangen. 5 Genossenschaften haben die unbeschränkte Haftpflicht in beschränkte Haftpflicht umgewandelt.

Konkurrenz in Süddeutschland.

- Bruchsal. Buchstabenmacher Erhard Bender in Bruchsal. A.-Z. 14. Juni; P.-Z. 6. Juli.
- Maulsberg. Wilhelm Löffler, Ehefr., Gemischtwaren-geschäft. A.-Z. 31. Mai; P.-Z. 10. Juni.
- Enfischheim. Lehrer n. Buch und zwei Teilhaber, off. S.-G. mech. Schuhfabrik. A.-Z. 15. Juni; P.-Z. 30. Juni.
- Mainz. Ludwig Hochheimer. A.-Z. 3. Juni; P.-Z. 10. Juni.
- Hörnberg. Ludwig Strauß, Kaufmann. A.-Z. 10. Juni; P.-Z. 11. Juni.
- Herbstheim (Stuttg.-Ganztal). Joh. Högler, Kaufmann, Kolonialwarenhandlung. A.-Z. 3. Juni; P.-Z. 12. Juni.
- Ostheim (Biberach). Verab. Maylein, Konditor. A.-Z. 1. Juni; P.-Z. 8. Juni.

Zum Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postfachämtern im Reichs-Postgebiet“ erscheint in den nächsten Tagen der erste Nachtrag nach dem Stande vom 1. Mai. Das Exemplar wird zum Preise von 40 Pfg. von den Postanstalten an das Publikum verkauft.

Die Verhandlungen im Hefeschubstil. Die gestern begonnenen Verhandlungen im Ausschusssrot des Hefeschubstils dauern noch an. Bisher hat man sich mit der Angelegenheit Sinner noch nicht befaßt. Man erwartet aber, daß die Sinner-Gesellschaft von ihrem Betrecht nach wie vor Gebrauch machen will. Kommerzienrat Sinner nimmt an den Verhandlungen teil.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 19. Mai 1911
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Mandat Q 4 b
dahier, gegen bare Zahlung im
Vollstreckungswege öffentlich
versteigern: 7686
2 Kassenrichte, 3 Schreib-
maschinen, 5 Schreibstühle, 3
Registrierstühle, 1 Büffel,
Bücherstanz, versch. Bücher,
2 Geldkassette, 1 Telefonzelle,
1 Gefährt sowie sonstige
Möbel und Einrichtung gegen-
stände verschiedener Art. 7686
Mannheim, 18. Mai 1911.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, 22. Mai 1911,
vormittags 12 Uhr
werde ich im Auftrage gemäß
§ 373 N. O. B. für Rechnung
eines Dritten im Versteigerungs-
dahier 7685
500 Sack Weizenmehl
Basis 0, Fabrikat Silberbrand,
offenlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Näheres im Termin.
Mannheim, 18. Mai 1911.
Weber, Gerichtsvollzieher.



Heute eingetroffen:
Feinst. holl.
Angelschellfisch
Fest. holl. Cabelljau
Heilbutt,
Steinbutt,
Rothzungen, Breden,
Maifische, Merlans,
Flusshechte, Salm
u. s. w.
Alles ist Ware.
Billigste Tagespreise.
ff. Matjesheringe,
Sommer- 60291
Maltakartoffel
ger. Lachs, ger. Aal,
Fischbörse
A. Reuling
F 2, 4a. Tel. 1673.

**Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt**



Unser Sommerfahrplan wird am Sonntag, den 21. Mai er. von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 20. Mai er. ausgeführt.
Illustrierte Taschenfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben. 15771

Zur gefl. Beachtung!

Einer verehrl. Rumbacht sowie titl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß die Verkaufsstelle der unten genannten

Bäckereien während der Sommermonate Mai-Oktober an Sonntagen, nachmittags von 2 Uhr ab, geschlossen

werden. Bestellungen für Backwaren sowie solche für den kommenden Werktag erbitten freigeitig zu machen. 11179

Ludwig Eifinger, Hofbäcker, B 2, 16 und
Filialen: Prinz-Wilhelmstr.,
Mag. Joseffstraße,
Karl Bertele, D 6, 14.
Emil Kaufmann, Schw.-Str. 3
Wilhelm Kösen, N 3, 16.
Wilhelm Frank, H 4, 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Mannheim, den 18. Mai 1911. 15778

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Conrad Hellmann.

Entlaufen
Dobermann-Pinscher
auf den Namen „Toll“ hörend,
1/2 Jahr alt, kurz kupiert, das
eine Ohr etwas länger, ent-
laufen. Abzugeben gen. Helmbau-
Zubehörstellen 29. 623

Vermischtes.
Kleine Gesellschaft sucht für zwei
Abende in der Woche möglichst im
Zentrum der Stadt ein pension-
iertes Rebenzimmer in gut bürgerl.
Restaurant. Off. u. 511 a. b. Gr.

Heirat
Scirat. K. M. 1884
Mannheim Hauptpostlagernd
soll bald Briefe abholen. 156

**Stenotypistinnen
ge sucht.**
Große hiesige Maschinen-
fabrik sucht zum sofortigen
Eintritt 2-3 Damen, die
gewandt stenographieren u.
auf der Schreibmaschine
schreiben können.
Ausführl. Angebote mit
Zeugnisabschr. u. Gehalts-
ansprüchen um. Nr. 60289
an die Expedition d. Bl.

Verkauf
Rad, noch gut erhalten,
mit Freilauf und
Niederdruckpumpe, f. 45 Mk. 1. vert.
519 U 5, 11. parterre.

Statt besonderer Anzeige!
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
dass meine liebe gute Frau

Marie Sporer
geb. Stoil
gestern Nacht 1/2 12 Uhr nach langem schweren
Leiden entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Josef Sporer.

Mannheim (Friedrichring U 6, 15), 18. Mai 1911.
Die Feuerbestattung findet Samstag, den 20.
Mal, nachts 4 Uhr statt.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

la. Speisekartoffel
können täglich von 3-7 Uhr
im Keller K 3, 8 per Str.
von Nr. 3.50 an abgeholt
werden. 60297
G. Leonhardt,
Sch. Poststraße 12.

Stellen finden
Auf ordentlich kaufmännisches
Carreau hier
per sofort
perfekte
Stenotypistin
gesucht.
Mit durchaus gewandte Er-
werbthinnen sich wollen unter
Beifügung von Zeugnissen und
Photographie, sowie Angabe der
Gehaltsansprüche mit dem Nr.
60289 bei der Expedition dieses
Blattes.

Gesucht 60292
eine tüchtige erste
Verkäuferin.
August Schneider
Schweine-Reharter, J 3a, 6.
Tüchtiges Mädchen
in seinen U. Haushalt auf 1. Juni
gesucht. A 2, 3, IV. links. 60291

Einlegerin
sollt gesucht.
461 K 3, 24

Alleinmädchen
das auch etwas kochen kann,
für klein. Haushalt bei gut.
Verdienen gesucht. Voran-
stellen vormittags. Nachtrag
in der Exped. d. Bl. 499

Verkäuferin
baldigst gesucht Kaufmann.
Kenntnisse erwünscht. Off.
mit Ref., Bild u. Gehalts-
ansprüchen um. Nr. 60295
an die Expedition d. Bl.

Ein erfahrene Mädchen
im Haushalt, das nicht zu
fein braucht, wird gesucht.
Näheres D 6, 1. 60279

Jung. Mädchen
sucht Stelle zu einem Kind
bei besserer Familie. Ad. C.
Gand, Ludwigshafen, Altona-
denkmalstr. 298, post. 478

**Tüchtige
Verkäuferin**
mit guten Zeugnissen sucht sofort
oder später Stellung. Dessen-
weiliger bevorzugt, sonst auch
andere Branchen. Off. Ersten
um. P 609 F. 21. an Rudolf
Wolke, Mannheim. 11159

Fräulein
welches im Nähen u. Bügeln
versteht, sucht Stelle in gutem
Haufe als Zimmermädchen.
Offert. um. R. W. 60213 an
die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.
Gut möbl. Zimmer
nähe Bahnhof per 1. Juni
gesucht. Offert. u. Preisang. an
Nr. 602 F. 21. an Rudolf
Wolke, Mannheim. 11171

Zu vermieten
C 4, 10, 1 Treppe
Balk. hera. Wohnung, 5
Zim., Bad, nebst Zubeh.,
sollt od. später verm. an
verm. Bedelstr. 9, 8. Stad.,
Telephon 200. 26347

Lehrmädchen
aus guter Familie zum sofort.
Eintritt gegen Vergütung ge-
sucht. Vorzusehen zwischen
12-1 Uhr. 11179
H. Pradi aus Tirol, O 4, 6.

Lehrmädchen
aus guter Familie zum sofort.
Eintritt gegen Vergütung ge-
sucht. Vorzusehen zwischen
12-1 Uhr. 11179
H. Pradi aus Tirol, O 4, 6.

Stellen suchen.
Wann i. beh. Mll. weibl.
Verdien. bezieht, funktionell.
18 u. 3. St. ein selbst. Rezo-
nanzmarisch. betr. sucht
Stellung als Verleiher, An-
scandier, Hausmstr., Re-
zeptionsist, u. s. w. Vertrauens-
posten. Off. u. 489 a. b. Exp.

Möbl. Zimmer.
B 1, 2, 2 Treppen
zwei unmobilierte Zimmer zu
vermieten. 28346

Möbl. Zimmer.
B 2, 10 1 Tr., schön möbl.
Balk. u. Schlafzim.,
mit ob. 2 Bett., ev. m. Pers. z. v.
304

Möbl. Zimmer.
B 4, 8 3. Stad., schön möbl.
Balk. u. Schlafzim. z. v. 2828

Möbl. Zimmer.
B 5, 3 2 St., freundlich
Balk. u. Schlafzim. z. v. 28321

Möbl. Zimmer.
B 5, 13
1 Treppe hoch
großes schön möbl. Zimmer
bei kleiner Familie per 1.
Juni oder später zu vermieten.

Möbl. Zimmer.
B 6, 21
part. freundl. gut möbliertes
Zimmer per 1. Juni oder
früher zu verm. 816

Möbl. Zimmer.
C 3, 4 2 Tr., Wohn- und
Schlafzim. zu verm.
Bad und Tel., Gaslicht vor-
handen. Anfragen part. 21099

Möbl. Zimmer.
C 3, 18
großes, unmobl.
Balkonzimmer zu verm. 23317

Möbl. Zimmer.
C 4, 10
schön möbl. Zimmer z.
v. 28310

Möbl. Zimmer.
C 4, 15
schön möbl. Zimmer auf
15. Mai o. 1. Juni z. v. 28310

Möbl. Zimmer.
C 8, 9 3. Stad.,
schön
möbl. Zim. z. v. 23319

Möbl. Zimmer.
D 1, 3
Paradepl., 3 Tr., schön
möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer auf Paradepl. geh. im Ein-
gang an besseren Herrn zu verm.
23358

Möbl. Zimmer.
D 1, 11 3 Tr., hübsch möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer bei kinderlos. Leuten
zu vermieten. 368

Möbl. Zimmer.
D 1, 13 3 St., freundl. möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zim. z. v. 205

Möbl. Zimmer.
D 2, 15 3 Tr., möbl. Zim-
mer zu vermieten. 329

Möbl. Zimmer.
D 4, 18 3 Tr., schön möbl.
Zimmer sofort zu
vermieten. 197

Möbl. Zimmer.
D 6, 4 2 Tr. hoch Gut möbl.
Zimmer geg. Pension
zu vermieten. 22998

Möbl. Zimmer.
D 6, 6 3 Tr., schön möbl.
Zimmer zu verm. 114

Möbl. Zimmer.
D 6, 13 3 Trepp. einj. möbl.
Zimmer z. v. 351

Möbl. Zimmer.
D 7, 17 2 Tr., schön möbl.
Zimmer cot. mit
2 Betten zu vermieten. 410

Möbl. Zimmer.
F 4, 1 2 Trepp. gut
möbl. Zimmer
sof. od. 1. Juni z. v. 382

Möbl. Zimmer.
F 5, 26 1 Tr., fein möbl. Zim-
mer, sep. Eing. zu verm. 408

Möbl. Zimmer.
F 7, 19 (Parti-
haus)
Gut möbliertes Zimmer
an bessere Dame mit Pension
zu vermieten. 20510

Möbl. Zimmer.
G 7, 19 3 St., möbliertes
Zimmer an Orn.
od. Dame zu vermieten. 484

Möbl. Zimmer.
K 2, 18 1 Tr., 2 heilbarbergeh.
als Schlaf od. als Wohn- u.
Schlaf. sof. zu verm. 10

Möbl. Zimmer.
K 2, 18 part. möbl. Wohn- u.
Schlafzim. zu verm. 19

Möbl. Zimmer.
K 3, 8 111. Stad. großes
fein möbl. Zimmer
für Lehrerin oder Diktiererin
zu vermieten. 23250

Möbl. Zimmer.
L 2, 7 3 Tr., schön möbl.
großes Zimmer ver-
sofort zu vermieten. 23325

Möbl. Zimmer.
L 2, 10 part. gut möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu vermieten. 347

Möbl. Zimmer.
L 6, 14 part. l. eleg. möbl.
Zimmer, Telephon,
zu vermieten. 49879

Möbl. Zimmer.
L 12, 8 gut möbl. Zimmer
an verm. 28284

Möbl. Zimmer.
L 12, 4 1 möbl. Parterrezim. z.
verm. Preis 20 Mk. 1000

Möbl. Zimmer.
Bismarckstr., L 15, 9
3 Tr., ein schön möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer u. Balkon
zu vermieten. 50054

Möbl. Zimmer.
M 2, 7 3 Trepp., gut möbl.
Zimmer sofort oder
später zu verm. 49584

Möbl. Zimmer.
M 4, 1 1 schön möbl. Zimmer u.
Balk. zu verm. 333

Möbl. Zimmer.
S 1, 16 1 möbl. Zimmer
per 1. Juni zu verm. 23318

Möbl. Zimmer.
U 4, 1 3 Tr. links,
1 schön möbl.
Zimmer, eventl. mit Pension
an Fräulein p. sof. zu verm. 15774

Möbl. Zimmer.
U 6, 5 3 Tr. z. schön möbl.
Zimmer z. verm. 353

Möbl. Zimmer.
Kademeistr. 9, 3. St. l. 1608
möbl. Zim. sof. an verm. 126

Möbl. Zimmer.
Kugartenstr. 11, part., möbl.
Zim. o. l. Korf. z. v. 22720

Möbl. Zimmer.
Kugartenstr. 22, gut möbl.
Parterrezimmer z. verm. 472

Möbl. Zimmer.
Kugartenstr. 34, 3 Treppen,
schön möbl. Zimmer sofort z.
vermieten. 328

Möbl. Zimmer.
Beethovenstr. 8
4 Trepp., hübsch möbl. großes
Zimmer zu vermieten. 23122

Möbl. Zimmer.
Kölnische 18, 3 St., schön
möbl. Zimmer zu verm. 498

Schlafstellen.
S 1, 7 3 Treppen, 1 gute
Schlafstelle z. v. 498

Apollo Theater

Heute Donnerstag und folgende Tage! In Cafe Restaurant D'Alsace ab 8 Uhr täglich

Künstler-Konzerte mit Bier-Cabaret bei total freiem Entree.

Täglich ab 11 Uhr im **Trocadero-Cabaret** **Künstler-Cabaret** mit Tanz. Neues Programm!

Freiwill. Feuerwehr

2. Kompagnie

Montag, 22. Mai, abends 6 1/2 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 2. Kompagnie pünktlich u. vollständig zu einer

1179

Übung

abzuhalten.

Die Hauptleiter: Springer und Karl.

Vermischtes.

Für den Vertrieb unseres **Steinfleises** in Käffertal, Neudenheim suchen wir geeigneten **Unternehmer** mit eigenem Geschäft. (607) Schriftl. Angebote erbeten: **Eisfabrik Gebr. Bender, G. m. b. H.**

Grüne Stachelbeeren

offiziert in Packung (ca. 9 Pfund) incl. Verpackung zu Mk. 3.25 (eigene, und bei Abnahme von 20 Pfund an zu Mk. 0.30 per Pfund, incl. Verpackung ab Verpackung). Versand nur gegen Nachnahme oder Besatzung des Betrages. Die Obstzentrale des Bad. Landesobstbauvereins G. B. S. (Baden). 6029

Jetzt ist die beste Zeit für eine **Blutreinigungskur** mit garantiert reinem **Wacholderextract** (Marke Vinco) Flasche Mk. 2.—, 75 Pfg., Mk. 1.50 u. Mk. 2.50. Offen wesentlich billiger, Altbewährtes Hausmittel bei Asthma, Rheumatismus, Wassersucht. 67082

General-Depot **Rich. Doppelmayr,** Markt-Brogerie **F. 2, Da.** Telefon 4668.

Doppel- und Anlege-Leitern für Schreiner, Glaser, Schlosser u. Tapezierer empfiehlt zu Fabrikpreisen 69073

Josef Hermann Spezialfarbhanz **Isaiahel, Beilstrasse 4.** Telefon 4673

Friedrichs-Bart. Heute Donnerstag, 18. Mai 116 **Beginn der regelmäßigen Abend-Konzerte.**

Pianos von 425 Mk. an **Pianos zur Miete** pro Monat von 6 Mk. an 6976 **A. Donecker, L 1, 2.** Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux. 14169

Extra billige **Möbel** Schlaf-Zimmer Büffet und Küchen verkauft **Franz Borho** N 3, 13. Telefon 2752. Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten. Bar- und Teilzahlung

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim. **Donnerstag, den 18. Mai 1911.** 47. Vorstellung im Abonnement C, Zum 1. Male: **Königin Christine** Schauspiel in 4 Akten von August Strindberg. Regie: Emil Reiter.

Personen:

Christine: Dalia Orska
Karl Schreiner: Karl Schreiner
Rudolf Alder: Rudolf Alder
Heinrich Götts: Heinrich Götts
Georg Köbler: Georg Köbler
Wilhelm Kolmar: Wilhelm Kolmar
Karl Neumann-Hodt: Karl Neumann-Hodt
Robert Winkler: Robert Winkler
Gerwinn Kupfer: Gerwinn Kupfer
Karl Fischer: Karl Fischer
Alexander Köster: Alexander Köster
Loni Wittels: Loni Wittels
Julie Sanden: Julie Sanden
Paul Wieda: Paul Wieda
Hans Wambach: Hans Wambach
Hermann Tremblach: Hermann Tremblach
Karl Kobert: Karl Kobert
Georg Maubang: Georg Maubang
Rudolf Karlinger: Rudolf Karlinger
Karl Höller: Karl Höller
Hubert Drif: Hubert Drif
Alfred Sandberg: Alfred Sandberg
Pauls Keffenberger: Pauls Keffenberger

Erster Akt: Ritterholmsstraße. — Zweiter Akt: Rechnungs-kammer. — Dritter Akt: Schenkerwerkstatt. — Viertes Akt: Gartenpavillon.

Abschluss: 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Kleine Preise.

Im **Grossh. Hoftheater.** Freitag, 19. Mai 1911. 49. Vorstellung im Abonnement D **Das Rheingold.** Anfang 7 Uhr.

Apollo Theater

Das **Frankfurter Komödienhaus** spielt ab Samstag, den 20. Mai **Taufun** Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel. Vorverkauf täglich ab 10 bis 1 Uhr u. von 3 bis 6 Uhr im Apollo-Bureau, Telefon 1624 und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Friedrichs-Bart. Heute Donnerstag, 18. Mai 116 **Beginn der regelmäßigen Abend-Konzerte.**

Pianos von 425 Mk. an **Pianos zur Miete** pro Monat von 6 Mk. an 6976 **A. Donecker, L 1, 2.** Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux. 14169

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6 **Restaurant Faust** ff. heimische u. Münchner Biere anerkannt vorzügl. Küche. 18167

Schwetzingen Schlossgarten Jetzt im schönsten Frühjahrschmuck. **Spargel-Hochsaison!** VERKEHRS-VEREIN. 70681

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgstr. 26 — Strassburg — Telefon Nr. 285 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201 Moderner Komfort. — Elektr. Licht. — Zentralheizung. 85053

Das Gesamtergebnis des hiesigen Kornblumentages beläuft sich auf rund **38000 Mk.** Ein Verzeichnis des Inhalts jeder Kasette liegt in der Geschäftsstelle P 7, 19 zur gef. Einsichtnahme durch die Damen auf. Ihrer rastlosen Tätigkeit ist dieser schöne Erfolg vor allem zuzuschreiben. Ihnen allen, sowie auch sämtlichen andern Beteiligten sprechen wir daher nochmals den herzlichsten Dank aus. 60274

Das Komitee.

Mannheimer Altertumsverein **Ausflug nach Schwetzingen** Samstag, 20. Mai 1911

Abfahrt von Mannheim nachm. 3³⁰ Treffpunkt: Schloßgängen in Schwetzingen 4 1/2 Uhr.

Am Sonntag, den 21. Juni l. J. (Pfingstsonntag) findet mit dem Salondampfer „Mannheimita“ eine **Niederwald-Fahrt** statt. Wer die Reize einer derartigen Fahrt aus eigener Erfahrung kennt, wird solche nie vergessen und immer die Teilnahme wünschenswert finden. Die Fahrt (Hin- und Rückfahrt) kostet Mk. 3.50. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt erfolgt morgens 6 Uhr an dem Rollfähren-Einsteigebod. unterhalb der K5. im b. Ude. Ab Landungsbojen 6 1/2 Uhr von der Brücke der K5. im Landungsbojen aus. Rückfahrt ab Radesheim 4 Uhr nachm. Für alle Bequemlichkeiten an Bord ist bestens gesorgt. Prima Bier, warme Küche etc. Musikkapelle an Bord. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir ein. Die Internetcher **Fritz Baumann, Telefon Nr. 3546** **H. Bäuerle.** 15758

Freiwillige Feuerwehr **Einladung der acht Kompagnien.** Am Donnerstag, 25. Mai d. J. — Christi Himmelfahrtstag — werden nachmittags von 2 Uhr ab auf der Rennwiese — Landungspl. — die **Klingmaschinen des Ueberlandfluges** landen. 1187

Bei dieser Landung sollen wir bei der Abberung höchlich fein. Sammlung der Mannschaften punkt 1 1/2 Uhr vor dem Straßenbahnbojen. Kleine Uniform: Rock u. Mütze. Vollständiges Frühstück erwünscht. 1187

Das Kommando: **G. Molitor.**

Niederwald-Fahrt. Am Sonntag, den 4. Juni l. J. (Pfingstsonntag) findet mit dem Salondampfer „Mannheimita“ eine **Niederwald-Fahrt** statt. Wer die Reize einer derartigen Fahrt aus eigener Erfahrung kennt, wird solche nie vergessen und immer die Teilnahme wünschenswert finden. Die Fahrt (Hin- und Rückfahrt) kostet Mk. 3.50. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt erfolgt morgens 6 Uhr an dem Rollfähren-Einsteigebod. unterhalb der K5. im b. Ude. Ab Landungsbojen 6 1/2 Uhr von der Brücke der K5. im Landungsbojen aus. Rückfahrt ab Radesheim 4 Uhr nachm. Für alle Bequemlichkeiten an Bord ist bestens gesorgt. Prima Bier, warme Küche etc. Musikkapelle an Bord. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir ein. Die Internetcher **Fritz Baumann, Telefon Nr. 3546** **H. Bäuerle.** 15758

Bad Teinach Württemberg. Schwarzwald **Hotel zum Hirsch** Altresonant, modern einger. Haus in unmittelbarer Nähe der Mineralquellen, der Anlagen und des Waldes. Amerikaner vorzügl. Pension von Mk. 3.50 bis Mk. 7.00. Elektr. Licht. Porzellanfabrik. Milch eigener Oekonomie. Omnibus am Bahnhof. Prospekte. 7679

Stärkste Bote des Kontinents, geschnittenste Lage **Buchen- u. Tannenwald, Ganzmod. 84der** m. Solenpelt, b. jed. Waage, Sol-u. Kehlenshare-Bäder etc. Elektr. Licht. Table d'hôte an kl. Tischen. Gartenterrasse. **Solbad Bienenberg** ob Liestal Schweiz. Bauler Jura 500 m. u. M. **Basone. Mäßiger Pensionspreis** 1. str. Prosp. grat. Kurarzt H. Dr. Gutzwiler F. Hiesl Sohn. Prop. Bis 1. Juli n. v. Sept. an red. Preise. 11082

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke **Hugo Schön, Kunsthandlung** O 2, 9, Kunststrasse 15196

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. **Carl Bossert** Zahn-Arzt U 1. 2. U 1. 2. Sprechstunden an Wochentagen 9-12, 3-6 Uhr. 15761

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der **Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.** 22991

Rheinpark Heute **Grosses Schlachtfest** Spezialität: Schlachtplatte. **Außerschau Bürgerbräuerei Ludwigshafen, sowie Münchener Augustinerbräu.** 15772 **Voranzeige: Sonntag, den 21. Mai: Grosses Militär-Konzert.** Jakob Gerckenmeier.

Einladung. Am 17. u. 18. Mai, vormittags von 10 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab, wird in meinem Geschäftslokal N 2. 1 eine **Original-Underwood kombinierte Korrespondenz- und Fakturier-Schreibmaschine** welche gleichzeitig Zahlenkolonnen selbsttätig addiert vorgeführt. Ich bitte um freundlichen Besuch zwecks Besichtigung dieser interessanten Schreibmaschine. Hochachtungsvoll **F. C. Menger**

amen die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung im **Institut für Gesichtspflege** **Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13.** Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platz, das mit den modernsten Apparaten und Einrichtungen ausgestattet ist. — Vereinigte Institute mit gleicher Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende. Prospekte gratis. Entschlüsse und Auskünfte kostenlos. Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 3-7 Uhr. 12502

Jeder deutsche Arbeiter und Handwerker der sich Mk. 500.— geparkt hat, erhält durch unsere **Genossenschaft** ein eigenes Haus mit einem, einen halben Morgen großen Garten. Der jährliche Mietzins für das ganze Grundstück beträgt 2-300 Mk. — Auch werden auf Wunsch größere Stellen von 2-5 Morgen geschaffen. Das Siedlungsgebiet liegt direkt am Bahnhofe Patofsch und in der Nähe der Eisenbahnlinie. Wer die Absicht hat, sich mit geringen Mitteln ein schönes, eigenes Heim zu schaffen, wende sich an den **Vorstand** der **Siedlungs-Genossenschaft Patofsch-Bartschin G. m. b. H.** in Patofsch, Nehe, Prov. Posen. 11146

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim Tel. 7090, 7091, 7092. — Tel.-Adr.: Marum. **Grosses Lager** 10093 **I-U-Träger, Monier-Eisen** bis 15 m lang **Stabstetten, Hecke aller Art.** Weissbleche, verzinkte, verbleite und Zinkbleche. **Halbzeug** wie Knäppel, Böcke etc. **Roheisen, Ferro-Legierungen u. Metalle. Eisenbahnchienen, Grabenschienen** etc. zu Bau- und Gleisarbeiten neu und gebraucht. **la. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst** beste Fabrikate — vorzügliche Preise, fertigt **Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.** **Vorrat über ca. 2000 Tonnen.** 10263 **Aluminium in Blöcken Blechen etc.** Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Ein praktischer unentbehrlicher **Reisebegleiter** ist das **Kleine Kursbuch Sommer 1911** Enthaltend die wichtigsten Linien der **Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar- und Prouß.-Sächsischen Bahnen** sowie sämtliche **Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg** betreffenden Lokalbahnen. Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag **Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.** E 6. 2 Mannheim E 6. 2

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig **Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.** **Läden** **H 8, 3 (Dalbergstrasse 5) H 8, 3** **2 Läden** mit od. ohne Wohnung, per sofort od. später zu vermieten, evtl. können beide Läden zusammen als ein Laden vermietet werden. Näheres **Schanzenstr. 11, Tel. 3292.** 22991

Vermischtes.

Tätige Sängerin empfiehlt sich für seine Plätze. 355 T 2, 15, 2. St. rechts.

Dame sucht mit einer durchaus anständigen gebildeten Dame freundschaftlichen Verkehr. Religion evangelisch. Eine große hübsche und vornehme Erscheinung erforderlich. Offerten und evtl. Photographie mit Nr. 60187 an die Expedition d. Bl.

Auffotieren und Beizen von Möbeln wird prompt u. bill. befolgt. J. Becker, U 6, 5 part.

Friedrich Rathes Buchhalter, U 4, 11, 4. Etage befolgt Einrichten und Abschließen von Geschäftsbüchern, mit Bernds-Aufs. 7076

Den besten Apfelwein trinkt man bei 5023 Ludwig Leonhard, D 7, 17 mehrere Weinmännchen.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Flaschen 1.80 frei ins Haus. 58990 S 6, 17. Tel. 2911.

Zur Frühjahrskur ächter Wachholderjaft per Fl. 0,80 M. Drogerie z. Waldhorn D 2, 1. Tel. 2985.

Achtung! Geprägte Geschäftspapiere liefert schnell und billigst mit elektrischem Betriebe Alex.

Todorowitsch Gravir- und Prägestalt E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14 nächst der Börse (Planke). Telefon 1558. Fabrikation von Siegelmarken. Große Auswahl in feinen Briefpapieren mit geprägtem Monogram. 54002

Gravierungen jeder Art. 13796

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Gravierungen jeder Art. 13796

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Sudstern-Teerschwefel-Seife älteste u. allein echte Marke, Bergmann & Co. Berlin, bewirkt absolut alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge wie Flechten, Pusteln, Hühner, Hautjucken etc. Zahlreiche Anerk. Nr. 100, 10 Pf. Hof-Drog. Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drog., Brühlstr. 8. Kriegerstr. Drog., Trautmannstr. 53 u. 54, 10, Schloss-Drog., L. Bächler, 1, 10, 6 Adler-Apothek., H. 7, 1, Friedrichs-Apothek., Ecks-Lamoy u. Prinz Wilhelmstr. Linden-Apothek., Gontarpi. Löwen-Apothek., an d. Planke, Löwen-Apothek., Luisenring 23 Rosen-Apothek., Schwelingerstr. 77, Schwan-Apoth., E 3, 14, Nils-Börse Stern-Apothek., T 3, 1, Käferstr., Apothek. H. Heilig, Storch-Apothek., Neckarau, F. Lämmel, Drog., Neckarau.

Juwelen-Arbeiten jed. Art. fest, solid, schön u. bill. Juwellerwerkstätte Apel, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 3648 50137

Frau Luise Eckart Hebammen Windeckstr. 35. Telefon 4907.

Damen suchen preiswerte, liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Fremdbesuch. Ein Verstand, erwerbsfähig, was überall unumgänglich ist. Wilhelmine L. Baer Nancy, (Frankfurt), 36 Rue Pasteur. 43220

Damen wenden sich zwecks Geheimenbindungen an Dr. Frau Dr. in Frankfurt, Hies Rat u. Hilfe. Strengste Discretion. Arzt spricht Deutsch. Briefe unter Nr. 43269 befordert die Exped. d. Blattes.

Heirat vermittelt recht und billig. Frau Wiedner, Karlsruhe Leopoldstraße 20, 7624

Heirat. Fräulein, 27 Jahre, evang., 7000 M. Vermögen, sucht ihre Lage zu verändern, u. möchte auf diesem Wege soliden Alt. Herrn in ähnlicher Stellung kennen lernen. Nur ernsten. Anträge sind erbeten u. Nr. 312 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr. 18000 Mark 1. Hypothek gesucht, 40% der amtl. Schätzung. Geldgeber können ihre Offerten u. Nr. 50054 an die Exped. d. Bl. einlesen. Vermittlung verbeten.

Jünger Geschäftsmann sucht Darlehen v. 500 M. gegen hohe Zins- u. Sicherheit. Offerten unter J. K. 88 postlagernd. 258

Hypothekendarlehen. Darlehen in jeder Höhe auf Stadt- u. Landbesitz durch die Mannheimer Wechselsbank der 10901 Bad. Finanz- u. Handels-Gesellschaft, Mannheim, Haupt- u. Filialen, D. 1, 7/8 Jedemfalls gült. Konditionen.

III. 8000.— II. Hypothek u. pünktl. Zinszahlung gesucht. Off. mit Nr. 852 an die Exp.

Ankauf. Unterhaltene Gipsmaler-Rolle in besten Zustand. Offerten unter Nr. 60221 an die Expedition.

Alte Gebisse Zahn bis 50 Pfg. zahlt 57037 Brym. G 4, 13.

Achtung. Ich zahle die höchsten Preise für Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. s. w. Jacob Scheps Schwelingerstr. 51.

Hohe Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel u. Betten. Pfandstücke zahlt M. Bickel 50013 Mittelstraße Nr. 99.

Gut bezahlt! Für bringenden Bedarf zahle 30% mehr für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel Stoffe u. Hausgegenstände. Für Jugendkleider noch höher. Best. Bekleidung erbeten. Kissin, T 1, 10 Laden. 59274

Kaufe Kleider, Schuhe, Möbel u. Speichergerätpie Hösl, S 4, 20, Postg. 60187

Wegen dringendem Bedarf zahle für Herrenanzüge, 5-40 M., Damenkleider u. Möbel, sowie Schuhe u. Stoffe, wie auch Lumpen, u. s. w. bis 3 Pfg. Eisen, Zink, Zinn, Messing, Papier, Flaschen und verschiedene Postkarte erbeten. 58167

B. Schwarz, Schwelingerstraße 55. Telefon 4761.

G. C. Wahl Inhaber: Friedr. Bayer Telephone 648. 11728 Möbel, Dekoration, Teppiche u. Atelier für Innenarchitektur. N 3, 10 Permanente Ausstellung fertiger Wohnräume. N 5, 2

20 Jahre jünger! 20 Jahre jünger" gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert vollständig unabhängig, ist wasserfest, färbt nicht ab, schäumt nicht, gibt keine Flecken, niemand kann es sehen, taugt als Parfüm. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Versand nach ausw. Porto extra 50 Pf. Herrn. Schellenberg, P 7, 18, Heidelbergerstr., Tel. 891. 9514

M. Eichtersheimer, Mannheim Telephone 440. Hafenstrasse 13. Telephone 1618. Grosses Lager in Transmissionen aller Art Hänge-, Wand- und Stehlager mit Ringschmierung la. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe Riemenscheiben in Eisen u. Holz Alleinverkauf der Rekordscheibe Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

Klareis aus städtischem Leitungswasser hergestellt. Für Private Monat- und Saison-Abonnement. — Für Großabnehmer Vorzugspreise. Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden. — Prompteste Ausführung von Nachmittagsaufträgen. 11051

Erste Mannheimer Eisfabrik Gebrüder Bender G. m. b. H. Neekarverlandstr. 31/33. Telephone 224. Eis. Eis.

Eine verkehrte Ansicht ist die, dass Klischee-Kosten reine Unkosten seien. Im Gegenteil! Klischees in Anzeigen und Drucksachen sind ausserordentlich rentabel, weil sie den Blick des Lesers sofort gefangen nehmen, was bei Werbetexten in diesem Masse niemals der Fall ist. Klischee-Ausführungen sind ebenfalls Kunst- und Vertrauenssachen. Wenden Sie sich daher an die rühmlichst bekannte Firma: Graphische MÜLLER, SIEFERT & Co. Kunstanstalt G. m. b. H. MANNHEIM. 8019

Hausbesitzer kaufen billige Tapeten in Mannheim Q 3, 15 früher Rles'sche Kutscherel. Man achte gef. genau auf Litra und Hausnummer. 6855

Filiale Darmstädter Tapetenfabrik Telephone 5318. Geschäftsf. W. Dechene.

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus August & Emil Nieten Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35. Telefon Nr. 217. 9458 Telefon Nr. 3923.

Erste Schwetzingener Apfelweinkelterei von Jakob Deimann Telephone 83 Mannheimerstrasse 48/50 Telephone 83 empfiehlt glanzhellen, prima Apfelwein in Gebinden von 30 Liter anwärts, per Liter 25 Pfennig frei vors Haus. Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9459

Verkauf Gebrauchl. gut erh. Küchenherd, 2 Kochen-Gasbrenner (Eisenbrenner) billig abzugeben. 222 Glisbachstr. 9, V. Ein Hanemann u. Wasserpflanze u. Bierseidel billig abzugeben. Windmühlstr. 27, 111. 248

Putzgeschäft auf geb. nachf. Röh. Mannheims, Familienverhältnissen wegen günstig zu verl. Offert. unter Nr. 322 an die Exped. d. Bl.

Piano, gut. Instrument, wenig gespielt, sehr billig bei 58541 Ebering, C 8 Nr. 8.

Schlafzimmer nachbaum, hell, wegen Umzug billig abzugeben. 58633 Näheres Langstr. 7, part. Eine fast neue Pfaff-Nähmaschine für Hand- u. Fußbetrieb mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 58148

2 sehr. Näher 40981 billig zu verkaufen. Meyer, O 7, 6.

Schuppen, Tore, Lämmer, zämmung u. Schweinefalle bill. z. v. Röh. H 3, 4. 59978

1,2 Colimer. 5 M. Röh. (schönes Schloß), Piano, Kaffeeuhr, Tisch, Gläser, Spiegel, Divan, Kanapee, Betten, Stühle, Tischdecken, u. s. w. gr. Glasf. Fahrrad und anderes mehr. 149 Aufbewahrungsmann. H 6, 4.

Prachtvolle Möbel Ganze Ausstattungen spottbillig! 242 Ueberzeugen Sie sich in eigenen Interessen Möbelhaus Eva Schaps K 1, 4 im K 1, 4 in der Nähe der Neckarbrücke. 2 gut erhaltene Handwagen zu verkaufen. 279 Näheres U 3, 23, 2. Et.

Alte Solo-Geige u. eine Geitarre zu verkaufen. Prinz Wilhelmstr. 17 part. I. 50099

Fahrrad, Nähmaschine, Waagemaschine u. s. w. zu verkaufen. H 4, 4. Näheres Langstr. 17 part. I. 50099

Verkauf. Umständehalber ist ein feineres Putzgeschäft in größ. Stadt der Pfalz zu verkaufen. Offert. u. Nr. 362 an die Exped. Neuer leichter Handwagen mit Federn billig zu verkaufen. Waldhofferstr. 58. 856

Für Gefangene! Schiedmayer Flügel, tadellos erhalten, äußerst billig abzugeben. Rheindammstr. 11, part. I. 60000

Sie noch gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 870 Röh. Augustenstr. 77, 2. L. Ein Aquarium mit Wasserpflanze u. Ströme billig abzugeben. Windmühlstr. 27, 111.

Siechener Dampfkegel 8 Hm., 9 Quadratmeter Heizfläche, billig zu verkaufen. Seine. Grünwald Rundenheim. 397

Gut. Violine mit Rollen, Meyer's Rouvierland-Geigen, 17 Bünde, große Pianopfeife zu verkaufen. 60194 Q 3, 19, part. rechts.

Frau. Villard l. g. erb., m. Hubel, bill. abzugeben. Ludwigsbühlstr. 6. Darmstadtstr. 44. 49388

Zweisitziges Auto billig zu verkaufen. 49786 Q 7, 12a Hof.

Kassenschrank mittelgroß, wegen Aufstellung eines größeren billig zu verkaufen. Gewerbe-Halle C 5, 1. 52188

Grünes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter H 3, 1-4 u. 22 58974.

Liegenschaften Haus mit Laden (Wohngeschäft) u. kleine Stallung zu verl. Off. u. 278 an die Exp.

Zu verkaufen eventuell zu vermieten: 3 Familienhäuser, ausgestattete Einfamilienhäuser, bestehend aus 3 Zimmern, Wohnküche, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, sehr schönem Garten beim Schießhaus in der Gorbach-Rundenheim. Näheres J. Reich, Rheindammstr. 4 u. Herrn Kraus zum Schießhaus Rundenheim. 57948

Hochherrschäftliches Haus, hochlegant ausgestattet, feine, freie Lage am Ring, 4 Wohnungen à 7 Zimmer enth., großen Hofraum u. bell. 3000 M. Magasin mit Aufzug, schönen Bureauräumen, sehr preiswürdig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter B Nr. 60219 an die Exped. d. Bl.

Ein 2 H. u. ein 1 H. Wohnhaus m. Garten zu verkaufen. Dreißtstr. 49. 327

Eine kleinere Schönere-Fabrik anderweitig. Unternehmung wegen sofort billig zu verkaufen. Off. mit Nr. 58976 an die Exped. d. Bl.

Rundenheim. Schöne Lage Zweifamilienwohnhaus preiswürdig zu verkaufen. Näheres Franz Sprenger, Schwabenstr. 19. 49998

Villa, wie neu, in Rundenheim, in ca. 3000 qm gr. Obst- u. Vorgarten, mit ca. 300 Bäumen, fast direkt am Neckar, herrlich geräumig, u. schönst gel. m. 7 Bädern, Bad, gr. Wohnküche, Veranda, Balkon, gr. gewölbt. Keller, elektr. Licht, Wasserleitung, u. s. w. gütlich. Beding. bill. zu verl. Offerten unter Nr. 58941 an die Expedition d. Bl.

Heidelberg. Kleine Einfamilienhäuser mit Garten an der Bergstr. 8-11 Zimmer, vornehmste Lage, feinst. eingerichtet, Preis 38-40 Mille, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Architekt Meyer, Ludwigstr. 10. Telefon 330. 59463

Heidelberg moderne Villa, 12 Z. Centr., Heiz., all. Comf., Garten, allerf. freier Lage, Familien-Verhältnissen, halber bill. zu verl. — Anfr. u. ernstl. Rest. an Hausstein & Vogler, H. 6., Mannheim, unter K. 655 erb. 7675

Stellen finden Agent evl. 1. Vert. u. 2. Vert. u. 3. Vert. u. 4. Vert. u. 5. Vert. u. 6. Vert. u. 7. Vert. u. 8. Vert. u. 9. Vert. u. 10. Vert. u. 11. Vert. u. 12. Vert. u. 13. Vert. u. 14. Vert. u. 15. Vert. u. 16. Vert. u. 17. Vert. u. 18. Vert. u. 19. Vert. u. 20. Vert. u. 21. Vert. u. 22. Vert. u. 23. Vert. u. 24. Vert. u. 25. Vert. u. 26. Vert. u. 27. Vert. u. 28. Vert. u. 29. Vert. u. 30. Vert. u. 31. Vert. u. 32. Vert. u. 33. Vert. u. 34. Vert. u. 35. Vert. u. 36. Vert. u. 37. Vert. u. 38. Vert. u. 39. Vert. u. 40. Vert. u. 41. Vert. u. 42. Vert. u. 43. Vert. u. 44. Vert. u. 45. Vert. u. 46. Vert. u. 47. Vert. u. 48. Vert. u. 49. Vert. u. 50. Vert. u. 51. Vert. u. 52. Vert. u. 53. Vert. u. 54. Vert. u. 55. Vert. u. 56. Vert. u. 57. Vert. u. 58. Vert. u. 59. Vert. u. 60. Vert. u. 61. Vert. u. 62. Vert. u. 63. Vert. u. 64. Vert. u. 65. Vert. u. 66. Vert. u. 67. Vert. u. 68. Vert. u. 69. Vert. u. 70. Vert. u. 71. Vert. u. 72. Vert. u. 73. Vert. u. 74. Vert. u. 75. Vert. u. 76. Vert. u. 77. Vert. u. 78. Vert. u. 79. Vert. u. 80. Vert. u. 81. Vert. u. 82. Vert. u. 83. Vert. u. 84. Vert. u. 85. Vert. u. 86. Vert. u. 87. Vert. u. 88. Vert. u. 89. Vert. u. 90. Vert. u. 91. Vert. u. 92. Vert. u. 93. Vert. u. 94. Vert. u. 95. Vert. u. 96. Vert. u. 97. Vert. u. 98. Vert. u. 99. Vert. u. 100. Vert. u. 101. Vert. u. 102. Vert. u. 103. Vert. u. 104. Vert. u. 105. Vert. u. 106. Vert. u. 107. Vert. u. 108. Vert. u. 109. Vert. u. 110. Vert. u. 111. Vert. u. 112. Vert. u. 113. Vert. u. 114. Vert. u. 115. Vert. u. 116. Vert. u. 117. Vert. u. 118. Vert. u. 119. Vert. u. 120. Vert. u. 121. Vert. u. 122. Vert. u. 123. Vert. u. 124. Vert. u. 125. Vert. u. 126. Vert. u. 127. Vert. u. 128. Vert. u. 129. Vert. u. 130. Vert. u. 131. Vert. u. 132. Vert. u. 133. Vert. u. 134. Vert. u. 135. Vert. u. 136. Vert. u. 137. Vert. u. 138. Vert. u. 139. Vert. u. 140. Vert. u. 141. Vert. u. 142. Vert. u. 143. Vert. u. 144. Vert. u. 145. Vert. u. 146. Vert. u. 147. Vert. u. 148. Vert. u. 149. Vert. u. 150. Vert. u. 151. Vert. u. 152. Vert. u. 153. Vert. u. 154. Vert. u. 155. Vert. u. 156. Vert. u. 157. Vert. u. 158. Vert. u. 159. Vert. u. 160. Vert. u. 161. Vert. u. 162. Vert. u. 163. Vert. u. 164. Vert. u. 165. Vert. u. 166. Vert. u. 167. Vert. u. 168. Vert. u. 169. Vert. u. 170. Vert. u. 171. Vert. u. 172. Vert. u. 173. Vert. u. 174. Vert. u. 175. Vert. u. 176. Vert. u. 177. Vert. u. 178. Vert. u. 179. Vert. u. 180. Vert. u. 181. Vert. u. 182. Vert. u. 183. Vert. u. 184. Vert. u. 185. Vert. u. 186. Vert. u. 187. Vert. u. 188. Vert. u. 189. Vert. u. 190. Vert. u. 191. Vert. u. 192. Vert. u. 193. Vert. u. 194. Vert. u. 195. Vert. u. 196. Vert. u. 197. Vert. u. 198. Vert. u. 199. Vert. u. 200. Vert. u. 201. Vert. u. 202. Vert. u. 203. Vert. u. 204. Vert. u. 205. Vert. u. 206. Vert. u. 207. Vert. u. 208. Vert. u. 209. Vert. u. 210. Vert. u. 211. Vert. u. 212. Vert. u. 213. Vert. u. 214. Vert. u. 215. Vert. u. 216. Vert. u. 217. Vert. u. 218. Vert. u. 219. Vert. u. 220. Vert. u. 221. Vert. u. 222. Vert. u. 223. Vert. u. 224. Vert. u. 225. Vert. u. 226. Vert. u. 227. Vert. u. 228. Vert. u. 229. Vert. u. 230. Vert. u. 231. Vert. u. 232. Vert. u. 233. Vert. u. 234. Vert. u. 235. Vert. u. 236. Vert. u. 237. Vert. u. 238. Vert. u. 239. Vert. u. 240. Vert. u. 241. Vert. u. 242. Vert. u. 243. Vert. u. 244. Vert. u. 245. Vert. u. 246. Vert. u. 247. Vert. u. 248. Vert. u. 249. Vert. u. 250. Vert. u. 251. Vert. u. 252. Vert. u. 253. Vert. u. 254. Vert. u. 255. Vert. u. 256. Vert. u. 257. Vert. u. 258. Vert. u. 259. Vert. u. 260. Vert. u. 261. Vert. u. 262. Vert. u. 263. Vert. u. 264. Vert. u. 265. Vert. u. 266. Vert. u. 267. Vert. u. 268. Vert. u. 269. Vert. u. 270. Vert. u. 271. Vert. u. 272. Vert. u. 273. Vert. u. 274. Vert. u. 275. Vert. u. 276. Vert. u. 277. Vert. u. 278. Vert. u. 279. Vert. u. 280. Vert. u. 281. Vert. u. 282. Vert. u. 283. Vert. u. 284. Vert. u. 285. Vert. u. 286. Vert. u. 287. Vert. u. 288. Vert. u. 289. Vert. u. 290. Vert. u. 291. Vert. u. 292. Vert. u. 293. Vert. u. 294. Vert. u. 295. Vert. u. 296. Vert. u. 297. Vert. u. 298. Vert. u. 299. Vert. u. 300. Vert. u. 301. Vert. u. 302. Vert. u. 303. Vert. u. 304. Vert. u. 305. Vert. u. 306. Vert. u. 307. Vert. u. 308. Vert. u. 309. Vert. u. 310. Vert. u. 311. Vert. u. 312. Vert. u. 313. Vert. u. 314. Vert. u. 315. Vert. u. 316. Vert. u. 317. Vert. u. 318. Vert. u. 319. Vert. u. 320. Vert. u. 321. Vert. u. 322. Vert. u. 323. Vert. u. 324. Vert. u. 325. Vert. u. 326. Vert. u. 327. Vert. u. 328. Vert. u. 329. Vert. u. 330. Vert. u. 331. Vert. u. 332. Vert. u. 333. Vert. u. 334. Vert. u. 335. Vert. u. 336. Vert. u. 337. Vert. u. 338. Vert. u. 339. Vert. u. 340. Vert. u. 341. Vert. u. 342. Vert. u. 343. Vert. u. 344. Vert. u. 345. Vert. u. 346. Vert. u. 347. Vert. u. 348. Vert. u. 349. Vert. u. 350. Vert. u. 351. Vert. u. 352. Vert. u. 353. Vert. u. 354. Vert. u. 355. Vert. u. 356. Vert. u. 357. Vert. u. 358. Vert. u. 359. Vert. u. 360. Vert. u. 361. Vert. u. 362. Vert. u. 363. Vert. u. 364. Vert. u. 365. Vert. u. 366. Vert. u. 367. Vert. u. 368. Vert. u. 369. Vert. u. 370. Vert. u. 371. Vert. u. 372. Vert. u. 373. Vert. u. 374. Vert. u. 375. Vert. u. 376. Vert. u. 377. Vert. u. 378. Vert. u. 379. Vert. u. 380. Vert. u. 381. Vert. u. 382. Vert. u. 383. Vert. u. 384. Vert. u. 385. Vert. u. 386. Vert. u. 387. Vert. u. 388. Vert. u. 389. Vert. u. 390. Vert. u. 391. Vert. u. 392. Vert. u. 393. Vert. u. 394. Vert. u. 395. Vert. u. 396. Vert. u. 397. Vert. u. 398. Vert. u. 399. Vert. u. 400. Vert. u. 401. Vert. u. 402. Vert. u. 403. Vert. u. 404. Vert. u. 405. Vert. u. 406. Vert. u. 407. Vert. u. 408. Vert. u. 409. Vert. u. 410. Vert. u. 411. Vert. u. 412. Vert. u. 413. Vert. u. 414. Vert. u. 415. Vert. u. 416. Vert. u. 417. Vert. u. 418. Vert. u. 419. Vert. u. 420. Vert.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

177. Sitzung, Mittw., den 17. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Caspar.
Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um
12 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Lesung der Reichsverfallungsordnung.

Erster Tag.

Die Beratung des dritten Buchs: Unfallversicherung wird fortgesetzt beim Umfang der Gewerbeunfallversicherung. § 360a bestimmt, daß Betriebsunternehmer, die keiner besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind, vom Vorstand der Berufsgenossenschaft für Versicherungsfrei erklärt werden können. Der Paragraf wird mit einem Kompromißantrage Schulz angenommen, wonach die Bestimmung widerrufen wird, sobald ihre Voraussetzung nicht mehr vorliegt.

§ 572a setzt fest, daß die freiwillige Versicherung außer Kraft tritt, wenn der Beitrag nicht rechtzeitig bezahlt worden ist. Hierbei wird durch Annahme eines von Dr. Semler (Nat.) abgeordneten sozialdemokratischen Antrages eine vorübergehende Maßnahme vorgeschlagen.

Während dieser Verhandlung entsteht auf der allgemeinen Tribüne eine Störung, die eine kurze Unterbrechung der Sitzung herbeiführt. Eine auf einer der vordersten Reihen der Tribüne mit einer etwa zehnjährigen Tochter stehende Dame hatte schon bei Eröffnung der Sitzung sich durch Rufe „Lauter!“ bemerkbar gemacht und als der Berichterstatter Dr. Mugdan das Wort nahm, in den Saal hinuntergerufen. „Wer nicht laut reden kann, gehört nicht in den Reichstag.“ Der Aufforderung der diensttuenden Reichstagsbeamten zum Verlassen der Tribüne leistete die offenbar hysterische Frau keine Folge und versuchte, als zwei Beamte sie gewalttätig herauszubringen versuchten, in andauernden Schreikämpfen. Erst nach längerer Zeit gelang es in dem Tribünenvorraum den ärztlichen Bemühungen Dr. Mugdans, die Frau zu beruhigen, so daß sie das Reichstagsgebäude verlassen konnte.

Bei § 577 wird ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt, der zur Entlastung der Krankenkassen verlangt, daß die Berufsgenossenschaften den Verletzten vom Tage des Unfalls, statt erst vom Beginn der 14. Woche nach dem Unfall Krankentage zu gewähren haben. In § 594 beantragen die Sozialdemokraten, für die Bemessung der Rente die 1800 Mark übersteigenden Teil des Jahresverdienstes nicht nur, wie es die Vorlage festsetzt, mit einem Drittel, sondern voll anzurechnen. Die Abg. Molkenbühr (Soz.), Sachse (Soz.) und Que (Soz.) sprechen für den Antrag.

Abg. Dr. Semler (Nat.):

Wenn man die einzelnen Anträge der Sozialdemokraten hört, möchte es manchmal erscheinen, als ob ihre Ablehnung eine große Härte ist. (Sehr richtig bei den Soz.) Wenn wir aber auf der ganzen Linie den Ansprüchen entgegenkommen wollten, die im einzelnen vielleicht manchmal begründet erscheinen, so würde überhaupt nichts zustande kommen. Denn wir sind vielfach schon so weit über die Regierungsvorlage hinausgegangen — wie a. B. auch bei diesem Paragrafen durch Erhöhung der Summe von 1500 Mk. auf 1800 Mk. —, daß wir durch weitere Beschlüsse zugunsten der Verletzten die ganze Vorlage gefährden würden. Das muß einmal prinzipiell festgelegt werden. (Beifall.)

§ 594 bleibt unverändert.

Nach § 592 gelten die vorangegangenen Paragrafen über den Jahresarbeitsverdienst entsprechend für Verletzte, die bei einer vorherigen Tätigkeit beschäftigt waren, ohne einem versicherten Betrieb anzugehören.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Semler (Nat.) erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß es sich hier lediglich um eine Modifikation der geltenden Praxis handle.

Die §§ 607 bis 614 werden gemeinsam beraten. Sie regeln die Versorgung der Hinterbliebenen. Nach der Vorlage soll die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung ein Fünftel des Jahresverdienstes des Mannes als Rente erhalten, denselben Betrag für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre, bis zu drei Kindern insgesamt im Höchstbetrage.

Abg. Kumerl (Soz.) beantragt, der Witwe nicht ein Fünftel, sondern ein Drittel zu gewähren usw. Wenn die Witwe nicht genügend unterstützt wird, dann verwohlt die Jugend.

Die Paragrafen bleiben unverändert.

Nach § 613a haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalls nicht gewöhnlich im Inlande aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) fordert Streichung. Im Bergbau und in der Landwirtschaft sind viele Ausländer beschäftigt, die man nicht schlechter stellen darf als die Inländer.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Sp.): Es sollen ja die ausländischen Arbeiter gar nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, nur die, deren Hinterbliebene im Ausland wohnen. Wir wollen dadurch das Ausland betrauen, dieselben sozialen Einrichtungen zu schaffen wie wir.

Abg. Korff (Pol.): Die Regel soll sein, daß die Rente um ihr Geld kommen. Wenn Deutschland Menschen einführen muß, dann soll es auch Renten zahlen.

§ 614 bleibt unverändert, ebenso der Rest des Abschnitts. Der dritte Abschnitt (§§ 635—661) handelt von den Trägern der Versicherung.

Bei § 635 beantragen die Sozialdemokraten die Einbeziehung der Staats- und Kommunalbetriebe. Der Antrag wird nach einer Rede von Molkenbühr (Soz.) abgelehnt.

Nach § 640 ist das Reich bei den Binnenschiffahrts-, Flößerei- und Betrieben Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht.

Abg. Wassermann (Nat.):

beantragt im Interesse der Partikulierschifferei auf dem Rhein Streichung dieses Paragrafen. Die Unfallumlage bei der Binnenschiffahrtsgenossenschaft ist seit 1887 von 8,95 Mk. auf 1000 Mk. Lohn gestiegen bis auf 20,82 Mk. Werden die Reichs- und Staatsbetriebe aus der Berufsgenossenschaft herausgenommen, so wird die Belastung der kleinen und mittleren Betriebe sich noch steigern. Die Lage der Partikulierschifferei am Rhein ist derart, daß die preussische Regierung eine Hilfsaktion eingeleitet hat, die aber sehr schwierig ist. Es handelt sich um 8400 Kleinbetriebe gegen 330 große. Sollte der Antrag auf Streichung des Paragrafen jetzt abgelehnt werden, so würde man bis zur dritten Lesung eine zweckentsprechende Aenderung der Bestimmung zu suchen haben.

Abg. Hue (Soz.):

Was kann ich nur unterschreiben. Es zeigt sich hier wieder einmal, wie wenig die Mittelstandspolitik in der Lage gewesen ist, die kleinen und mittleren Existenzen zu schützen. Das Kohlenkonkurrenz, die Firmen Stinnes, Haniel usw. monopolisieren die Schifffahrt immer mehr. Herr Wassermann ist sich bezüglich der Tätigkeit des preussischen Risikofiskus; erst dieser Tage hat er durch die Bergwerksdirektion Neudinghausen einen Vertrag zugunsten der Partikulierschifferei abgeschlossen.

Der Streichungsantrag Wassermann wird abgelehnt.

Nach § 638 wird die Berufsgenossenschaft vom Vorstande verwaltet. Die Sozialdemokraten beantragen, daß zu einem Drittel auch die Verletzten zur Verwaltung zugelassen werden, der Vorstand also nur zu zwei Dritteln aus Vertretern der Arbeitgeber bestehen soll.

Abg. Stücken (Soz.):

spricht zu dem Antrage. Die Berufsgenossenschaften betätigen sich zu einem großen Teil in Schwarzhandel. Wie wurde Ministerialdirektor Caspar auf der Tagung der Berufsgenossenschaften behandelt! Auf einem Kongreß der Verletzten wurde er jedenfalls viel respektvoller behandelt. Man will die „Aufsicht“ der Arbeiter nicht, man will die Arbeiter nicht in das geschäftliche Treiben der Berufsgenossenschaften hineinziehen lassen. Eine große Anzahl von Berufsgenossenschaften treibt Rentenversicherung, um die Beiträge der Unternehmer möglichst herabzubringen. Mindestens 50 Prozent der Berufungen hat Erfolg, ein Beweis für die unzulässige Art der Rentenfestsetzung. Sogar die Nachprüfung sucht man in unerhöhter Weise zu beeinflussen; indem man aus den Schiedsgerichten Arbeitergelehrter hinauszubringen sucht, von denen man annimmt, daß sie unter Umständen auch einmal zugunsten eines Arbeiters stimmen könnten.

Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 720b beantragen die Sozialdemokraten folgende Bestimmung einzufügen: Die Mittel der Berufsgenossenschaften dürfen nicht zur Unterstüfung solcher Verbände verwendet werden, die die Arbeiterversicherung oder die Arbeiterorganisationen befämpfen.

Abg. Molkenbühr (Soz.):

Bei den Berufsgenossenschaften verhält sich die Regierung anders als bei den Krankenkassen. Hier wäre Gelegenheit, gegen Mißbrauch öffentlicher Einrichtungen zu politischen Zwecken einzuschreiten. Eine Reihe von Berufsgenossenschaften zahlt Beiträge an den Zentralverband Deutscher Industrieller, der außer großkapitalistischer Schutzpolitik als Haupttätigkeit den Kampf gegen Arbeiterschutz und Sozialpolitik betreibt. Seit 1900 bin ich Mitglied des Reichstages und in der ganzen Zeit ist nicht ein einziges sozialpolitisches Gesetz beraten, gegen welches sich nicht der Zentralverband gewandt hat.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.):

Der Zentralverband Deutscher Industrieller hat im vorigen Jahre einen Wahlfonds gegründet zur Unterstützung bürgerlicher Parteien gegen die Sozialdemokratie. Jetzt hören wir, daß diese Mittel auch aus den Kassen der Berufsgenossenschaften fließen. Wer wird aus diesem Fonds Mittel gegen den Wahlkampf bekommen? Zuerst den rechtsstehenden Parteien und die Nationalliberalen, und hier hätte Herr Heineke Gelegenheit, seine große Entrüstungsrede über politischen Mißbrauch zu halten. Ich vermittele die Konsequenz. Ich werde jeden, ob Sie jetzt für meinen Antrag stimmen und für die Zukunft dem Mißbrauch der Berufsgenossenschaften steuern wollen.

Abg. Dr. Mugdan (Sp.):

(als Abgeordneter): Wenn tatsächlich aus den Kassen von Berufsgenossenschaften dem Zentralverband Deutscher Industrieller Beiträge in den Wahlfonds geleistet werden sollten, so würde ich das genau so betrachten wie der Vordredner; und nachdem das von der Tribüne des Reichstages mit solcher Entschiedenheit behauptet ist, hoffe ich zuverlässig, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen mindestens bis zur dritten Lesung uns Auskunft geben, ob die Behauptung richtig ist. (Abg. Hue: Das können sie heute schon!) Ist sie richtig, dann liegt ein Unfug vor, den gerade wir bürgerlichen Parteien, die wir die Sozialdemokratie bekämpfen, am gerade um dieses Kampfes willen auf das schärfste brandmarken müßten.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.):

Auf der Liste der Mitglieder des Zentralverbandes, die öffentlich bekannt ist, figurieren die betreffenden Berufsgenossenschaften. Es ist auch kein Zweifel, daß eine ganze Reihe von Unternehmerverbänden direkt aus den Berufsgenossen-

schaften begründet sind. Auch das gehört nicht zu den Aufgaben der Berufsgenossenschaften, ist ein Mißbrauch der Befugnisse öffentlicher Korporationen.

Abg. Dr. Semler (Nat.):

Es ist ja gar kein Zweifel, daß für die Agitation irgendwelche Mittel der Berufsgenossenschaften nicht verwendet werden dürfen. Ich wollte das nur aussprechen, damit nicht die Auffassung entstehen könnte, als wenn diese Frage bei anderen Parteien des Hauses anders beurteilt würde als bei den Sozialdemokraten. Ich bin überzeugt, daß wir darüber im ganzen Hause einer Meinung sind. Ich bin aber auch der Ansicht, daß es Sache des Ausschusses ist, d. h. des Reichsversicherungsamts, darauf aufzuweisen. Es ist für mich im Augenblick nicht übersehbar, wie weit die Berufsgenossenschaften vielleicht Mitglieder des Zentralverbandes Deutscher Industrieller sind und als solche Beiträge leisten. Das würde die Sachlage vielleicht etwas ändern, obwohl ich der Meinung bin, daß die Berufsgenossenschaften auch indirekt keine Mittel zur politischen Agitation hergeben würden. Die Berufsgenossenschaften sollen über den Parteien stehen, und ich kann nur sagen, nach den Erfahrungen, die wir in der Kommission und bei allen Anträgen, die wir dort verhandelt haben, stehen sie tatsächlich über den Parteien.

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar:

Das Gesetz bestimmt, zu welchen Zwecken die Mittel der Berufsgenossenschaften verwendet werden dürfen. Wenn darüber Zweifel bestehen, ist es Aufgabe des Reichsversicherungsamtes, einzuschreiten.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Die §§ 740 bis 747a handeln von den Rücklagen der Berufsgenossenschaften. Nach § 747a hat der Bundesrat im Jahre 1921 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über Rücklagen zur erneuten Beschlussfassung vorgelegt.

Abg. Tri (Zentr.) empfiehlt einen Kompromißantrag Schulz, wonach diese Prüfung schon im Jahre 1918 stattfinden soll. Eine Kommission von Sachverständigen soll die Prüfung vornehmen.

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar:

beinhaltet dazu, daß die Regierung selbstständig für jede Prüfung der rechnerischen Grundlagen der Rücklagen zugänglich ist. Die Prüfungen sollen durch möglichst zuverlässige Sachverständige erfolgen. Industrie und Landwirtschaft sollen nicht unnötig belastet werden. Stellt sich heraus, daß man mit geringeren Rücklagen auskommt, so können sie verringert werden. Gegen eine Sachverständigenkommission haben wir nichts. Wir werden feinerzeit eine Denkschrift vorlegen.

Abg. Dr. Gerde (Nat.) dankt für diese entgegenkommenden Erklärungen.

Abg. Doormann (Sp.) lehnt den Antrag Schulz ab. 1915 tritt das Gesetz in Kraft; 1918 soll schon eine der wichtigsten Fragen revidiert werden? Das ist unmöglich. Was ist das für ein Gesetz, das schon in so kurzer Frist änderungsbedürftig ist! Man sollte wenigstens die Frist bis 1916 verlängern.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) hält am Jahre 1921 fest. Der Kompromißantrag mit dem Jahre 1915 wird angenommen.

Die §§ 748 bis 833, zu denen keine Vorermeldungen und keine Änderungsanträge vorliegen, werden im ganzen für angenommen erklärt. § 834 wird gestrichen, nachdem Abg. Schidert (Nat.) darauf hingewiesen hatte, daß bereits § 127 den gleichen Inhalt hat. Die §§ 847 bis 889 handeln von der Unfallversicherung und Heberwahrung.

Abg. Korff (Pol.) fordert, daß wenn in einem Betrieb mindestens 50 Arbeiter nicht deutscher Muttersprache beschäftigt sind, die Unfallversicherungsbedingungen in ihrer Muttersprache bekanntgemacht werden.

Abg. Leber (Soz.) verlangt, daß jedem Arbeiter ein Abdruck dieser Vorschriften auf Verlangen eingehändigt wird.

Abg. Gothein (Sp.) beantragt solche fremdsprachliche Abdrucke herauszugeben, wenn 50 fremdsprachliche Arbeiter beschäftigt sind, von denen 25 gemeinsame Muttersprache haben.

Abg. Dr. Semler (Nat.): Schließlich ist der polnische Antrag unmöglich, weil er ein farcesques Prinzip aufstellt. Wird bis zur dritten Lesung ein zweckmäßiger Antrag in besserer Form gestellt, so werden wir keinen Widerstand leisten.

Abg. Wiesberts (Zentr.) erklärt sich für den Antrag Gothein.

§ 847 wird mit dem Antrage Gothein angenommen.

Die §§ 890—905 behandeln die Haftung von Unternehmern und Angestellten.

Reim § 896 beantragt

Abg. Dr. Franz-Mannheim (Soz.), daß auch die Möglichkeit, zugelassen wird, zivilrechtlich gegen den schuldigen Unternehmer vorzugehen.

Abg. Dove (Sp.) stimmt zu.

Abg. Dr. Semler (Nat.): Ich kann die Wirkung des Antrages nicht übersehen. Was macht er für Kosten?

Abg. Trindler (Zentr.): Wir werden uns die Sache bis zur dritten Lesung reichlich überlegen.

Abg. Dove (Sp.): Stimmen Sie lieber gleich zu. Bei der dritten Lesung geht alles immer in Galopp.

Abg. Dr. Semler (Nat.): Wir kommen gern entgegen, aber wir wollen die Sache erst erwägen.

Der Antrag wird gegen die Rechte, einen Teil des Zentrums und einige Nationalliberale angenommen.

Die Gewerbe-Unfallversicherung wird erledigt einschließlich § 412.

Das Haus verläßt sich.

Weiterberatung: Donnerstag, 1 Uhr.

Schluß 7 1/2 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesloch, 16. Mai. Für Bassanten der Altvieslocher- und Klingstraße bot sich kürzlich eine aufregende Szene. Ein Kranker der Dell- und Molegasse fuhr auf einem Zweirad in rasendem Tempo durch die Straßen und hinterließ ein jämmerliches Geräusch, um den Flüchtigling einzuholen. Als sich dieser verfolgt sah, verließ er das Rad und sprang am israelitischen Friedhof vorbei, dann durch den angrenzenden Hohlweg auf den „Juliusplatz“, wo er von seinem Verfolger eingeholt wurde. Nur mit größter Mühe konnte er von dem Wächter, der über zugerichtet wurde, überwältigt und wieder zur Anstalt zurückgebracht werden. Der Kranke war lt. „West. Bzg.“ mit dem Zweirad eines Metzgerlehrlings, der in der Anstalt zu tun hatte, davongeradelt.

Trüberg, 15. Mai. Auf der Reise von Salem nach Karlsruhe nahmen Prinz Maximilian von Baden und Gemahlin mit Gefolge und Dienerschaft vom 14./15. d. im Schwarzwaldhotel in Trüberg Aufenthalt. Die fürstlichen Herrschaften empfingen sämtliche Kornblumenverkäuferinnen, nahmen von diesen Straußchen entgegen und überreichten jeder eine für den Veteranenfond bestimmte Gabe. Am Abend veranstaltete die Kurverwaltung aus Anlass des hohen Besuches und zum Gedenken der diesjährigen Sommerkur eine feierliche Beleuchtung der Wasserfälle, verbunden mit einem Promenadenkonzert der Kapelle. Vor der Abreise der Großh. Hoheiten wurde Bürgermeister de Pellegrini ins Hotel berufen und in eine längere Unterhaltung gezogen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Lampertheim, 16. Mai. Unter recht zahlreicher Beteiligung seitens der Bürgerschaft und in überaus feierlicher Weise erfolgte am Sonntag im Gasthaus „Zur Krone“ dahier die Auswählung der Gesellenbriefe an 13 Junggesellen, die sich der diesjährigen Gesellenprüfung unterzogen hatten. Der Vorsitzende des Ortsgewerbevereins, Herr Bildhauer Steinbach, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Herrn Bürgermeister Vogheimer, die Vertreter der Handwerkskammer Worms und der Zentralstelle für die Gewerbe, die Herren Gewerbeberater Jochen, Worms und Hauptlehrer Eisenhart, Bensheim. Die eigentliche Weiherede des Tages hielt Herr Bürgermeister Vogheimer, der zunächst einen Rückblick auf die Zeiten der alten Zünfte warf. In beherzigenswerten Worten wandte er sich an die neuen Gesellen und ermahnte sie, im Erlernen nie zu erlahmen, damit sie später auch einmal tüchtige Meister geben möchten. Herr Zimmermeister Franz, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, nahm die Verteilung der Gesellenbriefe vor, nachdem er vorher einen Überblick über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses gegeben hatte. Durch Handschlag gelobten die Geprüften hierbei, daß sie im Sinne der von ihnen Lehr- und Prüfungsmeistern erhaltenen Anleitungen und Ratsschläge weiter handeln wollten. Herr Gewerbeberater Jochen gab seiner Freude über die stetige Entwicklung des hiesigen Ortsgewerbevereins Ausdruck. Ganz besonders sei er darüber erfreut, daß Herr Bürgermeister Vogheimer dem Ortsgewerbeverein

ein so reges Interesse entgegenbringe. Dies könne nicht genug gewürdigt werden und sei hauptsächlich mit die Ursache, daß der Ortsgewerbeverein, für den man zuerst gar kein Verständnis gehabt habe, sich so entwickeln konnte, wie es jetzt der Fall sei. Den Prüfungsausschuss dankte Herr Jochen für die Bewältigung der keineswegs geringen und überaus schwierigen Prüfungsarbeiten. Die von den neuen Gesellen gefertigten Prüfungsarbeiten waren zum größten Teil ausgefallen; sie waren durchweg sehr gut ausgeführt. Herr Hauptlehrer Eisenhart gedachte der Lehrherren und richtete an die Junggesellen die dringende Bitte, in der Folge stets für die Interessen ihrer Meister zu arbeiten und mit ihren Nebengefellen gute Freundschaft zu halten. Herr Spenglermeister Vorheimer sprach im Namen der Handwerkskammer seinen Dank dem rührigen Vorsitzenden, Herrn Bildhauer Steinbach, sowie dem Leiter der Sonntagsschule, Herrn Gemeindevorsteher Wotmann, aus. Gleichzeitig mit der Veranstaltung fand auch eine Ausstellung der Zeichnungen der Handwerkerzeichenschule statt. Die mitunter ganz musterhaften Arbeiten, die sich auf alle Handwerkszweige sowie auf das Freihand- und geometrische Zeichnen erstreckten, legten Zeugnis davon ab, daß in der Schule ganz vortreffliches gelehrt wird, was dem Lehrer der Schule, Herrn Wotmann, wie auch den Schülern wirklich alle Ehre macht. An die 6 besten Schüler wurden Prämien verteilt. Der Gesangverein Niederstadel trug durch einige vorzüglich zu Gehör gebrachte Gesangsstücke wesentlich zur Verschönerung der Feier bei; den Mitgliedern des Ortsgewerbevereins wird in 14 Tagen Gelegenheit geboten sein, sich hierfür öffentlich zu zeigen. — Der Kriegerverein Hassia hatte für gestern zu einer Versammlung in das Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“ eingeladen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 11. Juni ds. Js. einen Familienausflug nach dem Riederwald zu machen. Am 20. August soll ein Spaziergang nach Neuschloß zu Kamerad Keller gemacht werden.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- geborene: 8. Deizer Ferd. Bettinger e. T. Veria El. 8. Dillwagenerführer Joh. Knopf e. T. Erna Ida Karolina. 9. Dalenard. Wilh. Seuffried e. S. Karl Wilhelm. 10. Spenglermeister Heur. Sod e. T. Luise Charlotte. 11. Schumacher Friedr. Kurz e. T. Clara. 12. Maurer Anton Erich e. S. Johanna Franz. 13. Schloffer Joh. Müller e. T. Konika Gertrud. 14. Schreiner Aug. Rieker e. S. Friedrich August. 15. Bierbrauer Ant. Engenhardt e. T. Maria Elia. 16. Maurer Georg Altm e. T. Anna Maria. 17. Wöbelschändler Georg Sobn e. T. Dilda Margarete. 18. Wertm. Konr. Ernst e. T. Ant Eleonore. 19. Schreiner Theod. Dienhart e. T. Mathilde. 20. Schloffer Gg. Wilh. Rudolf Reibermel e. T. Hedwig. 21. Dreher Joh. Kurz e. S. Ariur Robert Jakob. 22. Lapezier Phil. Beckenbach e. T. Irma Greia. 23. Schneider Andr. May e. T. Ida. 24. Linder Friedr. Weis e. S. Otto.

- 10. Telegrafendirekt. Leonh. Dubrouner e. T. Elisabeth Anna. 11. Röhren. Gg. Kraus e. T. Emil Otto. 12. Röhren. Gg. Kraus e. T. Emil Otto. 13. Röhren. Gg. Kraus e. T. Olga Wilhelmine Luise. 14. Zimmermann Joh. Weisbrod e. T. Helene. 15. Röhren. Gg. Kraus e. T. Georg. 16. Röhren. Gg. Kraus e. T. Karl Ludwig. 17. Röhren. Gg. Kraus e. T. Dilda Elisabeth. 18. Röhren. Gg. Kraus e. T. Hans und e. S. Alexander. 19. Röhren. Gg. Kraus e. T. Emilie. 20. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria Theresia. 21. Röhren. Gg. Kraus e. T. Emilie. 22. Röhren. Gg. Kraus e. T. Anna Maria. 23. Röhren. Gg. Kraus e. T. Heinrich Eugen. 24. Röhren. Gg. Kraus e. T. Gertr. 25. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 26. Röhren. Gg. Kraus e. T. Anna Maria. 27. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 28. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 29. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 30. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 31. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 32. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 33. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 34. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 35. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 36. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 37. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 38. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 39. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 40. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 41. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 42. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 43. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 44. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 45. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 46. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 47. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 48. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 49. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 50. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 51. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 52. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 53. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 54. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 55. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 56. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 57. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 58. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 59. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 60. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 61. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 62. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 63. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 64. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 65. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 66. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 67. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 68. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 69. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 70. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 71. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 72. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 73. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 74. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 75. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 76. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 77. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 78. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 79. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 80. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 81. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 82. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 83. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 84. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 85. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 86. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 87. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 88. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 89. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 90. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 91. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 92. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 93. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 94. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 95. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 96. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 97. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 98. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 99. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria. 100. Röhren. Gg. Kraus e. T. Maria.

13jährige Praxis! Nervenschwäche. Nervenerkrankungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Lähmungen, Muskelschwäche, Hysterie, Neuritis, Haarkrankheiten, Flechten, Beinschwäche etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneifrei durch Natur- u. elektr. Lichttherapie. gittfreie Kräuterkur und Elektrotherapie. Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer Liebheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“ Mannheim. 14088 Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr. Wanderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben. Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekt gratis. Tel. 4330. Erstes, grünes und bedeutendstes Institut am Platz.

Amfliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.— 4. Jahrgang. Mannheim, den 18. Mai 1911. No. 44.

Bestandnahme. Die hiesige Bestimmung von Zuschüssen, die Gewerbesteuer von Realvermögen und die Gewerbesteuer von Realvermögen betreffend. In die Bürgermeisterei: Nr. 2098 I. 3011. 3012. 3013. 3014. 3015. 3016. 3017. 3018. 3019. 3020. 3021. 3022. 3023. 3024. 3025. 3026. 3027. 3028. 3029. 3030. 3031. 3032. 3033. 3034. 3035. 3036. 3037. 3038. 3039. 3040. 3041. 3042. 3043. 3044. 3045. 3046. 3047. 3048. 3049. 3050. 3051. 3052. 3053. 3054. 3055. 3056. 3057. 3058. 3059. 3060. 3061. 3062. 3063. 3064. 3065. 3066. 3067. 3068. 3069. 3070. 3071. 3072. 3073. 3074. 3075. 3076. 3077. 3078. 3079. 3080. 3081. 3082. 3083. 3084. 3085. 3086. 3087. 3088. 3089. 3090. 3091. 3092. 3093. 3094. 3095. 3096. 3097. 3098. 3099. 3100. 3101. 3102. 3103. 3104. 3105. 3106. 3107. 3108. 3109. 3110. 3111. 3112. 3113. 3114. 3115. 3116. 3117. 3118. 3119. 3120. 3121. 3122. 3123. 3124. 3125. 3126. 3127. 3128. 3129. 3130. 3131. 3132. 3133. 3134. 3135. 3136. 3137. 3138. 3139. 3140. 3141. 3142. 3143. 3144. 3145. 3146. 3147. 3148. 3149. 3150. 3151. 3152. 3153. 3154. 3155. 3156. 3157. 3158. 3159. 3160. 3161. 3162. 3163. 3164. 3165. 3166. 3167. 3168. 3169. 3170. 3171. 3172. 3173. 3174. 3175. 3176. 3177. 3178. 3179. 3180. 3181. 3182. 3183. 3184. 3185. 3186. 3187. 3188. 3189. 3190. 3191. 3192. 3193. 3194. 3195. 3196. 3197. 3198. 3199. 3200. 3201. 3202. 3203. 3204. 3205. 3206. 3207. 3208. 3209. 3210. 3211. 3212. 3213. 3214. 3215. 3216. 3217. 3218. 3219. 3220. 3221. 3222. 3223. 3224. 3225. 3226. 3227. 3228. 3229. 3230. 3231. 3232. 3233. 3234. 3235. 3236. 3237. 3238. 3239. 3240. 3241. 3242. 3243. 3244. 3245. 3246. 3247. 3248. 3249. 3250. 3251. 3252. 3253. 3254. 3255. 3256. 3257. 3258. 3259. 3260. 3261. 3262. 3263. 3264. 3265. 3266. 3267. 3268. 3269. 3270. 3271. 3272. 3273. 3274. 3275. 3276. 3277. 3278. 3279. 3280. 3281. 3282. 3283. 3284. 3285. 3286. 3287. 3288. 3289. 3290. 3291. 3292. 3293. 3294. 3295. 3296. 3297. 3298. 3299. 3300. 3301. 3302. 3303. 3304. 3305. 3306. 3307. 3308. 3309. 3310. 3311. 3312. 3313. 3314. 3315. 3316. 3317. 3318. 3319. 3320. 3321. 3322. 3323. 3324. 3325. 3326. 3327. 3328. 3329. 3330. 3331. 3332. 3333. 3334. 3335. 3336. 3337. 3338. 3339. 3340. 3341. 3342. 3343. 3344. 3345. 3346. 3347. 3348. 3349. 3350. 3351. 3352. 3353. 3354. 3355. 3356. 3357. 3358. 3359. 3360. 3361. 3362. 3363. 3364. 3365. 3366. 3367. 3368. 3369. 3370. 3371. 3372. 3373. 3374. 3375. 3376. 3377. 3378. 3379. 3380. 3381. 3382. 3383. 3384. 3385. 3386. 3387. 3388. 3389. 3390. 3391. 3392. 3393. 3394. 3395. 3396. 3397. 3398. 3399. 3400. 3401. 3402. 3403. 3404. 3405. 3406. 3407. 3408. 3409. 3410. 3411. 3412. 3413. 3414. 3415. 3416. 3417. 3418. 3419. 3420. 3421. 3422. 3423. 3424. 3425. 3426. 3427. 3428. 3429. 3430. 3431. 3432. 3433. 3434. 3435. 3436. 3437. 3438. 3439. 3440. 3441. 3442. 3443. 3444. 3445. 3446. 3447. 3448. 3449. 3450. 3451. 3452. 3453. 3454. 3455. 3456. 3457. 3458. 3459. 3460. 3461. 3462. 3463. 3464. 3465. 3466. 3467. 3468. 3469. 3470. 3471. 3472. 3473. 3474. 3475. 3476. 3477. 3478. 3479. 3480. 3481. 3482. 3483. 3484. 3485. 3486. 3487. 3488. 3489. 3490. 3491. 3492. 3493. 3494. 3495. 3496. 3497. 3498. 3499. 3500. 3501. 3502. 3503. 3504. 3505. 3506. 3507. 3508. 3509. 3510. 3511. 3512. 3513. 3514. 3515. 3516. 3517. 3518. 3519. 3520. 3521. 3522. 3523. 3524. 3525. 3526. 3527. 3528. 3529. 3530. 3531. 3532. 3533. 3534. 3535. 3536. 3537. 3538. 3539. 3540. 3541. 3542. 3543. 3544. 3545. 3546. 3547. 3548. 3549. 3550. 3551. 3552. 3553. 3554. 3555. 3556. 3557. 3558. 3559. 3560. 3561. 3562. 3563. 3564. 3565. 3566. 3567. 3568. 3569. 3570. 3571. 3572. 3573. 3574. 3575. 3576. 3577. 3578. 3579. 3580. 3581. 3582. 3583. 3584. 3585. 3586. 3587. 3588. 3589. 3590. 3591. 3592. 3593. 3594. 3595. 3596. 3597. 3598. 3599. 3600. 3601. 3602. 3603. 3604. 3605. 3606. 3607. 3608. 3609. 3610. 3611. 3612. 3613. 3614. 3615. 3616. 3617. 3618. 3619. 3620. 3621. 3622. 3623. 3624. 3625. 3626. 3627. 3628. 3629. 3630. 3631. 3632. 3633. 3634. 3635. 3636. 3637. 3638. 3639. 3640. 3641. 3642. 3643. 3644. 3645. 3646. 3647. 3648. 3649. 3650. 3651. 3652. 3653. 3654. 3655. 3656. 3657. 3658. 3659. 3660. 3661. 3662. 3663. 3664. 3665. 3666. 3667. 3668. 3669. 3670. 3671. 3672. 3673. 3674. 3675. 3676. 3677. 3678. 3679. 3680. 3681. 3682. 3683. 3684. 3685. 3686. 3687. 3688. 3689. 3690. 3691. 3692. 3693. 3694. 3695. 3696. 3697. 3698. 3699. 3700. 3701. 3702. 3703. 3704. 3705. 3706. 3707. 3708. 3709. 3710. 3711. 3712. 3713. 3714. 3715. 3716. 3717. 3718. 3719. 3720. 3721. 3722. 3723. 3724. 3725. 3726. 3727. 3728. 3729. 3730. 3731. 3732. 3733. 3734. 3735. 3736. 3737. 3738. 3739. 3740. 3741. 3742. 3743. 3744. 3745. 3746. 3747. 3748. 3749. 3750. 3751. 3752. 3753. 3754. 3755. 3756. 3757. 3758. 3759. 3760. 3761. 3762. 3763. 3764. 3765. 3766. 3767. 3768. 3769. 3770. 3771. 3772. 3773. 3774. 3775. 3776. 3777. 3778. 3779. 3780. 3781. 3782. 3783. 3784. 3785. 3786. 3787. 3788. 3789. 3790. 3791. 3792. 3793. 3794. 3795. 3796. 3797. 3798. 3799. 3800. 3801. 3802. 3803. 3804. 3805. 3806. 3807. 3808. 3809. 3810. 3811. 3812. 3813. 3814. 3815. 3816. 3817. 3818. 3819. 3820. 3821. 3822. 3823. 3824. 3825. 3826. 3827. 3828. 3829. 3830. 3831. 3832. 3833. 3834. 3835. 3836. 3837. 3838. 3839. 3840. 3841. 3842. 3843. 3844. 3845. 3846. 3847. 3848. 3849. 3850. 3851. 3852. 3853. 3854. 3855. 3856. 3857. 3858. 3859. 3860. 3861. 3862. 3863. 3864. 3865. 3866. 3867. 3868. 3869. 3870. 3871. 3872. 3873. 3874. 3875. 3876. 3877. 3878. 3879. 3880. 3881. 3882. 3883. 3884. 3885. 3886. 3887. 3888. 3889. 3890. 3891. 3892. 3893. 3894. 3895. 3896. 3897. 3898. 3899. 3900. 3901. 3902. 3903. 3904. 3905. 3906. 3907. 3908. 3909. 3910. 3911. 3912. 3913. 3914. 3915. 3916. 3917. 3918. 3919. 3920. 3921. 3922. 3923. 3924. 3925. 3926. 3927. 3928. 3929. 3930. 3931. 3932. 3933. 3934. 3935. 3936. 3937. 3938. 3939. 3940. 3941. 3942. 3943. 3944. 3945. 3946. 3947. 3948. 3949. 3950. 3951. 3952. 3953. 3954. 3955. 3956. 3957. 3958. 3959. 3960. 3961. 3962. 3963. 3964. 3965. 3966. 3967. 3968. 3969. 3970. 3971. 3972. 3973. 3974. 3975. 3976. 3977. 3978. 3979. 3980. 3981. 3982. 3983. 3984. 3985. 3986. 3987. 3988. 3989. 3990. 3991. 3992. 3993. 3994. 3995. 3996. 3997. 3998. 3999. 4000. 4001. 4002. 4003. 4004. 4005. 4006. 4007. 4008. 4009. 4010. 4011. 4012. 4013. 4014. 4015. 4016. 4017. 4018. 4019. 4020. 4021. 4022. 4023. 4024. 4025. 4026. 4027. 4028. 4029. 4030. 4031. 4032. 4033. 4034. 4035. 4036. 4037. 4038. 4039. 4040. 4041. 4042. 4043. 4044. 4045. 4046. 4047. 4048. 4049. 4050. 4051. 4052. 4053. 4054. 4055. 4056. 4057. 4058. 4059. 4060. 4061. 4062. 4063. 4064. 4065. 4066. 4067. 4068. 4069. 4070. 4071. 4072. 4073. 4074. 4075. 4076. 4077. 4078. 4079. 4080. 4081. 4082. 4083. 4084. 4085. 4086. 4087. 4088. 4089. 4090. 4091. 4092. 4093. 4094. 4095. 4096. 4097. 4098. 4099. 4100. 4101. 4102. 4103. 4104. 4105. 4106. 4107. 4108. 4109. 4110. 4111. 4112. 4113. 4114. 4115. 4116. 4117. 4118. 4119. 4120. 4121. 4122. 4123. 4124. 4125. 4126. 4127. 4128. 4129. 4130. 4131. 4132. 4133. 4134. 4135. 4136. 4137. 4138. 4139. 4140. 4141. 4142. 4143. 4144. 4145. 4146. 4147. 4148. 4149. 4150. 4151. 4152. 4153. 4154. 4155. 4156. 4157. 4158. 4159. 4160. 4161. 4162. 4163. 4164. 4165. 4166. 4167. 4168. 4169. 4170. 4171. 4172. 4173. 4174. 4175. 4176. 4177. 4178. 4179. 4180. 4181. 4182. 4183. 4184. 4185. 4186. 4187. 4188. 4189. 4190. 4191. 4192. 4193. 4194. 4195. 4196. 4197. 4198. 4199. 4200. 4201. 4202. 4203. 4204. 4205. 4206. 4207. 4208. 4209. 4210. 4211. 4212. 4213. 4214. 4215. 4216. 4217. 4218. 4219. 4220. 4221. 4222. 4223. 4224. 4225. 4226. 4227. 4228. 4229. 4230. 4231. 4232. 4233. 4234. 4235. 4236. 4237. 4238. 4239. 4240. 4241. 4242. 4243. 4244. 4245. 4246. 4247. 4248. 4249. 4250. 4251. 4252. 4253. 4254. 4255. 4256. 4257. 4258. 4259. 4260. 4261. 4262. 4263. 4264. 4265. 4266. 4267. 4268. 4269. 4270. 4271. 4272. 4273. 4274. 4275. 4276. 4277. 4278. 4279. 4280. 4281. 4282. 4283. 4284. 4285. 4286. 4287. 4288. 4289. 4290. 4291. 4292. 4293. 4294. 4295. 4296. 4297. 4298. 4299. 4300. 4301. 4302. 4303. 4304. 4305. 4306. 4307. 4308. 4309. 4310. 4311. 4312. 4313. 4314. 4315. 4316. 4317. 4318. 4319. 4320. 4321. 4322. 4323. 4324. 4325. 4326. 4327. 4328. 4329. 4330. 4331. 4332. 4333. 4334. 4335. 4336. 4337. 4338. 4339. 4340. 4341. 4342. 4343. 4344. 4345. 4346. 4347. 4348. 4349. 4350. 4351. 4352. 4353. 4354. 4355. 4356. 4357. 4358. 4359. 4360. 4361. 4362. 4363. 4364. 4365. 4366. 4367. 4368. 4369. 4370. 4371. 437

Hermann Fuchs
früher C. E. Herz
Mannheim . N 2, 6
Kunststrasse am Paradepl.

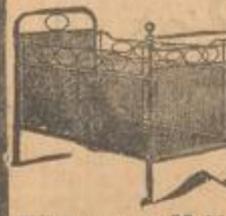
Kinder-Bettstellen
in den
vorteilhaftesten Modellen



70/140 . . . 20,65



70/140 . . . 21,10



70/140 . . . 22,60

Kinder-Matratzen
Kinder-Feder-Betten
etc. etc. 1897
Anerkant niederste Preise!
Grüne Rabattmarken!

Entlaufen
ein kleiner Kehlpincher
schwarz gelb gezeichnet hört auf „Rati“, Abgeb. gegn. aus. Del. Parfring 25 Z. St.

Die Angst Zahnziehen

vor dem
völlig grundlos geworden.

die soziale Zahnleidende von einer rechtzeitigen Beseitigung schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist seit der Anwendung meines unübertroffenen örtlichen Betäubungsmittels

schmerzloses Zahnziehen I. M.

Fast gänzlich

Ich habe mir hier 4 Zähne schmerzlos ziehen lassen und sage dafür meinen besten Dank. Hier braucht man wirklich keine Angst zu haben.

Reform Zahn-Praxis

Ernst Eimuth, Mannheim
F 1, 3 Breitestr. F 1, 3

Rollläden und Jalousien

aller Systeme liefert und repariert 15014
Wohnung U 4, 4 Heh. Weide. Werkst. P 6, 11.
Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 3450.

Vermischtes.

Bianist

reutirt für Salon-Orchester.
Par. c. sofort frei. 15766
Briele an E. E. 100
Speyer, Postlagernd. 15768

Loeken-Chignon

Zöpfe, Unterlagen u. s. w.
wird b. ausgeführt. Haaren
schön und billig angefertigt.

Fr. Frank, Friseur, P 3, 3.
Wandgemälde wird angekauft
00226

Ende d. W. wird ein
Kind in gute Pflege gegeben.
Offerten erbeten unter H.
V. 112 Hauptpostl. Lud-
wigsbafen. 483

Kind wird gleich nach Ge-
burt an Kindesstatt abgegeb.
Ende d. W. Offerten erbt.
B. L. 210 Hauptpostl. Lud-
wigsbafen. 482

Geldverkehr.

Zukunft. gef. H. Hypoth.
zu 18000 M. für ein Haus in
schöner Lage der Stadt auf
1. Okt. in den üblichen Beding-
ungen. Off. unt. Nr. 60220 an
die Exped. ds. Bl.

Hypotheken zu vergeben.

Ein öffentliches Institut
bietet Grundstücke (Böding-
häuser u. c.) bis zu 50% des
amtlichen Schätzungsbetrages
zu mäßigem Zinsfuß.

Angebote unt. „Hypotheken“
Nr. 60268 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht 200 Mark?
Nachgabe nach Lieberich.
Offert. nur von Selbstgebern
unter H. G. 490 an die Exp.

Wer leiht in Ansehung
sofort auf kurze Zeit gegen
prima Sicherheit, u. g. Berg.
500 Mark. Off. Angeb. u. F.
K. 475 an die Exped. ds. Bl.

Ser leiht einer bef. Frau,
40 Jahre alt, 4-600 M. zur
Gründung ein. Offens. geg.
Off. W. u. g. gute Sicherh.
Off. Off. u. 488 a. d. Exped.

Teilhaber
mit 2-3000 M. gesucht. kein
Risiko. Intellig. ehrl. Mann
bevorz. Off. u. Nr. 508 an
die Expedition ds. Blattes.

Ankauf.

Alte künstliche Zähne
laufen per Zahn bis 50 Pfg.
J 3, 23, Sof part tint. S.
Straßenbahn n. vers. 60093

Rleider, Schuhe, Weisema
laufen und verkauft 52556
Frau Debel, F 5, 11.

Verkauf
Gutgehendes
Spezerei- u. Landesprodukt-
Geschäft 339
unabhängig zu verkaufen.
Billige Preise!
Näg. in der Expedition d. Bl.

1 Wand-Uhr, 2 silb.
Serren-Taschen-Uhren
sehr billig zu verkaufen.
60200) P 6, 19, 1 Er.

Günstige Gelegenheit für
Billard-Besitzer!
1 geb. noch sehr gute
Billard-Gummibande
1 neue Billard-Tampe
sowie Cueues und sonstige
Billardartikel, sehr preis-
wert zu verkaufen. 60216
U 3, 25.

Lastauto
ca. 10 Hk. Tragkraft, billig
zu verkaufen. 451
Sippel & Haupt,
S 3, 10.

Ein harter Doppel-Bonny
mit leg. Wagen und Wechsel
zu verkaufen S 5, 17b. 1897
1 g. erb. Diwan, 1 Leiter
weg. Plag. 6. zu verk.
308, P 3, 7, 4. St. 584

Elektr. Lampen
billig. P. Bucher, L 6, 11.
60295

Georg Eichentler
D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 16719

Ferdinand Weiss
Mannheim
Planken
O 4, 7
Neuheiten in
deutschen und englischen
Herrenstoffen
und
Damen-Kostümstoffen.
16743

Omnimors
Radikale Vertilgung v. Wanzen,
Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Desinfektionen von Kranken- und
Sterbestämmern. 14594
Wissens-haftliche Leiter:
Dr. Gemoll & Dr. Kirchner, Mannheim
Tel. 4587

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gonlardsstr. 4
Tel. 4587

Ein in. Rollstuhl sof. bill.
zu verkaufen. Rab. F 6, 14,
S. 110d tint. 605

Zwergreispinzhorn
zu ver-
kaufen.
Gh. Langstr. 7, IV, Hs. 445

Mietgesuche
Auf 1. Juni in ruh. Lage
ein möbl. Zimmer (eosl. mit
Wen.) gef. Off. m. Preis-
ana. u. G. F. 494 a. d. Exp.

Bessere Witwe sucht schöne
2 Zimmerwohnung
in gutem Hause. Gef. Offert.
unter Nr. 49999 an die Exp.

Eine 3 evl. 4 Zim.-Wohn-
per 1. Juli zu mieten gesucht.
Off. unt. „Wohnung“ Nr.
340 an d. Expedition ds. Bl.

Eine Werkstätte mit Hof-
raum per sofort oder später
zu mieten gesucht. 841
Offerten unter Nr. 341 an
die Expedition ds. Blattes.

Wirtschaften.

Wein-Restaurant

Mitte der Stadt, an tüchtige
Bretelle per 1. Juli zu
vermieten. 85
Rab. G 4, 4, Laden.

Magazine

J 4,5 (Wende) parterre,
ein Zimmer als
Magazin zu verm. 29776
Rab. Tischbaubrauerei.

U 5, 17
ca. 80 qm großer, heller,
trockener Parterreräum für
Magazin, Lagerraum oder
rubiges Geschäft per 1. Juni
ds. 36. zu vermieten. Electr.
Nicht u. Kraftanlage vordan-
den. 29251
Raberes bafelst bei Vogel.

Läden.
Gedenheimerstraße 34,
Laden mit Wohnung zu
vermieten.
Raberes parterre. 448

Schwetzingenstr. 124
Hintergebäude mit Zufahrt als
Wohnung od. Werkstatt 1 u. 2. St.
19. Groß, U 1, 20 Teleph. 2554
48521

Rheindammstr. 40
Lagerraum
und großer Keller sofort zu ver-
mieten.
Raberes bafelst bei Müller,
Siefert & Co. 29703

Schöne, trockene 29370
Lagerräume
sofort an vermieten. O 7, 24.

Souterrain
für Lagerzwecke
50 evl. 75 qm, trocken und
hell u. sof. od. später zu verm.
Rudolf Krieger, Gh. Pans-
straße 23/25. Tel. 1408. 29289

Günstig gelegener
Lagerplatz
ca. 500 qm groß, in amtl.
massiven Schuppen und Re-
misse, sowie
Bureauräume
per 1. Juli eventl. früher an
vermieten. 29251
Raberes Posastraße 5.

Werkstätte.
Eichendorffstraße 24
helle Werkstätte, 45 qm,
unterkellert mit oder ohne
2. od. 3-Zimmerwohn. z. verm.
Rab. L 18, 5. Tel. 3110.
29276

Friedrichsfelderstr. 39
Werkst., Lagerraum, groß.
Sof. od. Lorenzstr. 402
Rab. Friedrichshof 12, Rabrer.
Vorgingstraße 14,
Werkstätte zu verm. 40618
Rab. Kornstraße 9, 2. St.

Rheindammstr. 40
Werkstatt
groß und hell, mit Nebenraum
sofort zu vermieten.
Raberes bafelst bei Müller,
Siefert & Co. 29703

Kleine Werkstätte 1 Tr. 3-
2 Räum,
hölz. Elektroloch, für ruhig.
sauber Betr. zu verm. Preis
200 M. Rab. O 6, 10b, 2. St.
Rab. 2-3 lbr. 28152

Buntes Feuilleton.

— Das Spinnenmieder der Gräfin. In geheimer Verhandlung wurde vor dem Bezirksgericht in Wien über ein von dem italienischen Grafen Karl G. S. gegen seine Gattin Marie Christina erhobene Ehebruchklage verhandelt. Die Ehe beider war zwar nur von kurzer Dauer, gestaltete sich aber sehr hässlich. Vor Jahren bereits ging das in Italien lebende prächtige Ehepaar auseinander und die Scheidung wurde in die Wege geleitet. Der Ehe entspringt ein Kind, das sich in der Pflege des Grafen befand, das die Mutter aber von Zeit zu Zeit besuchen durfte. Da die Gräfin bereits mehrfach verheiratet hatte, sah ganz des Kindes zu bemächtigen, ging der Plan des Mannes dahin, die Scheidung der Ehe wegen galanter Abenteurer der Gräfin durchzuführen. Als er erfuhr, daß seine Frau von Florenz nach Wien gereist sei, um hier mit einem Engländer namens Samil zusammenzutreffen, reiste er ihr nach, um den Ehebruch zu beweisen. In der Gerichtsverhandlung, die eines komischen Charakters nicht entbehre, sollte nun darüber entschieden werden, ob der Ehebruch bewiesen werden könne oder nicht. Die Gräfin war zum Termin nicht erschienen. Der Graf, der nur sehr mangelhaft die deutsche Sprache beherrscht, hatte sich einen gewiegten Wiener Privatdetektiv engagiert, der die Gräfin in Wien beobachten sollte. Wie gründlich und mit welchem Erfolge er dieses Geschäft betrieben hatte, ergab seine Aussage vor Gericht. Er erzählte, daß er gesehen habe, wie die Gräfin um sieben Uhr abends mit einem Herrn im Automobil nach dem Hotel Westend gefahren sei und um zehn Uhr abends das Hotel wieder verlassen habe. Dann begab sich der Detektiv nach dem Hotel und ließ sich von dem Stubenmädchen das Zimmer zeigen, in dem die Weiden sich aufgehalten hatten. Das arme Stubenmädchen hat vom Hotelbesitzer die ärgsten Vorwürfe hören müssen und wäre beinahe deswegen entlassen worden. In dem Zimmer fand er das Spinnenmieder der Gräfin, das er an sich nahm und das sich jetzt als Corpus delicti auf dem Gerichtstisch befindet. Zwischen ihm und dem Richter entspann sich nun folgendes Zwiegespräch: Zeuge: „Auch sonst fanden sich in dem Zimmer verdächtige Spuren.“ Richter: „Haben Sie einen fein entwickelten Geruchssinn?“ Zeuge: „Ja!“ Richter: „Das Mieder ist stark parfümiert. Hatte die Dame, die Sie beobachteten, dasselbe Parfüm?“ Zeuge: „Das kann ich nicht sagen, weil es damals stark regnete.“ Der Anwalt der Gräfin gab die Erklärung ab, daß seine Klientin alles ableugne. Sie kenne keinen Engländer Samil und habe weder jemals mit diesem, noch mit einem anderen Herrn ein Rendezvous gehabt. Die Gräfin lächelte für den Abend ihr Alibi nachzuweisen. Darauf fragte der Richter den Grafen: „Können Sie uns nicht das Domizil der Gräfin angeben?“ Zeuge: Sie aben kein Domizil, sie wohnen im Wagon 18, aber Hotel da und dort.“ Der Prozeß wurde schließlich vertagt, um der Gräfin Gelegenheit zu geben, ihr Alibi nachzuweisen.

— Die Liga der Zwillingsteelen. Von einer recht bedeutenden Vereinsgründung, die dem Zwecke dienen will, die unverschämten Frauen durch faddienliche Vermitteltätigkeit über ihr eheliches Ungemach hinwegzutreiben, wissen englische Blätter wie folgt zu berichten. In letzter Zeit erhielten eine große Zahl von Damen der Rufarbeiter Gesellschaft von einer „Internationalen Frauenliga für die freie Liebe“ benannten Gesellschafts Zirkulare zugefandt, die sie zum Beitritt aufforderten. Im Falle der Beitrittserklärung verpflichtete sich die Vereinsleitung, die Mitglieder in Verbindung mit „Zwillingsteelen“ zu bringen, deren Verlehn einen Ausgleich für die Angulänglichkeiten der verständnislosen Gatten gewähren soll. Die Liga kämpft unter dem Motto „Gleiches Recht für alle“, und das Direktorium glaubt, die rechtliche Berücksichtigung geben zu dürfen, daß es in der Regel sei, jeder seiner schönen Kandidinnen die ihr wesensgleiche Zwil-

lingsseile zu verschaffen. Eine unerwartete Vorbedingung ist indessen die Beitragszahlung, die auch im Falle des Nichtzustandekommens des Seelenverkehrs zu erfolgen hat. Die Werbetätigkeit der Liga nahm ungeheuren und erfolgreichen Fortgang, bis kürzlich der Gatte einer der Zirkularenempfängerinnen Wind von der Sache bekam und der Polizei Mitteilung machte. Durch die Recherchen der Polizei wurde dann festgestellt, daß die Gendarmen von Mailand ausgingen und daß eine dort wohnhafte Ungarin und ihr italienischer Gatte die Gründer der Liga waren. Bei der Vernehmung erklärte die Frau, daß die Liga einzig und allein dem Zwecke dienen wollte, den Klientinnen für ihre ehelichen Enttäuschungen ein wenig Trost, im rein geistigen Sinne natürlich zu spenden. Nach ihrer Versicherung zählt die Liga bereits Tausende von Teilnehmerinnen aus aller Herren Länder. Angefichts der harmlosen Interpretation der Vereinszwecke hat es die Behörde abgelehnt gegen die seltsamen Menschenfreunde strafrechtlich einzuschreiten.

— Eine Heberausführung. Als vor längerer Zeit die ersten gefrorenen Eier aus Australien in England eintrafen, erregten sie hier durch ihre Härte, wie ein Londoner Blatt berichtet, großes Aufsehen. Ein Mann war bei einem Händler, der ein Ei an der Wand aufschlagen wollte und es mehrfach verunterte, allein als Ergebnis seiner Bemühungen nur ein kleines Loch in der Mauer erzielte. Der Besucher, aufs höchste überrascht durch diese ihm ganz neue Erscheinung, ließ sich sofort ein Ei geben, um seine Frau damit zu überraschen. Er ging gerademweges heim, wo seine Familie bereits um den Abendisch versammelt war, nahm das Ei heraus und schlug damit gegen die gerade frisch tabezierte Wand — aber das Ei war unterwegs in der warmen Laidie wieder aufgetaut, und die Heberausführung verlief ganz anders als sie geplant war.

— Schüler als Straßenreiniger. Newyork läßt den Kampf gegen den Schmutz in den Häusern und auf den Straßen durch Schülerbataillone führen. Dieser eigenartige Jugendstreifen wurde vor einigen Jahren von dem Obersten Waring, dem damaligen Leiter des Straßenreinigungswezens der Stadt, organisiert. Waring war der Ansicht, daß die Propaganda für die Sauberhaltung der Riesenstadt bei den jungen Leuten mehr Erfolg haben würde als bei den älteren, die als Slaven aller Gewohnheiten den Schmutz kaum noch sehen. So entstanden die ersten Ligen, die sich die Reinhaltung der Stadt zum Ziele setzten; heute gibt es in Newyork mehr als vierzig solcher Schülerbataillone mit 25000 Mitgliedern, männlichen und weiblichen. In jeder Schule bildet sich eine Liga, die ihre Anfänger und Aufseher wählt. Das sporn schon das Interesse der Kinder an, und dieses Interesse wird wachgehalten durch eine eifrige, nie aussehende Propaganda, die den Schülern die Heberzeugung beizubringen sucht, daß das Amt, das sie ausüben, überaus wichtig ist. Man erweist in ihnen durch Vorträge, Lichtbilder, Spaziergänge Liebe zur Stadt und verleiht denen, die besonderen Eifer an den Tag legen, Abzeichen aus einem verfeinerten Metall; diese Abzeichen weisen das Stadtwappen und die Devise auf: „Wir wollen saubere Straßen!“ Die Ligen teilen sich in Kommissionen: eine befaßt sich nur mit der Sauberhaltung der Umgebung der Schule, eine andere mit der Sauberhaltung der andern Häuser der Straße, eine dritte mit den Nachbarstraßen. Die erwachsenen Mitglieder der Liga sorgen außerdem noch für die Sauberhaltung der Häuser, in denen sie wohnen. Jedes Mitglied besitzt ein Exemplar der Verordnung des Gesundheitsamtes der Stadt und sorgt dafür, daß diese Verordnung befolgt werden; Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht. Die Kinder werden als „freiwillige Adjutanten der Leitung des Straßenreinigungswezens“ betrachtet und erhalten eine Ausweis Karte, die alle Beamten und Arbeiter des Straßenreinigungsdepartements ersucht, den Borgeier als „einen Mitarbeiter mit der seinem Abzeichen gebührenden Achtung“ zu behandeln. Die Schülerbataillone sollen sich glanzvoll bewährt haben.

— Die Variationen in der Bluse. Trotz Raquin, Boiref, Beschoff und David, mit einem Wort trotz der großen Kleiderkünstler, die in der Bekleidung der Dame nur die Linie anerkennen, die ein zusammenhängendes Gewand gewährt, hat sich die Bluse noch immer modern gehalten. Allerdings trifft man unter den Blusen von heute ganz eigenartige und recht hübsche Gebilde, die von dem Geschmack und der Kunst der französischen Kleiderkünstler dennoch beeinflusst zu sein scheinen. Die Bluse hat verschiedene Variationen durchgemacht, wenn gleich man die alte weiße Battistbluse mit Stickereien und Säumchen, wenn gleich man das Oberhemd auch noch vielfach sieht und gern trägt. Sehr hübsch aber und recht elegant wirken die weißen Kimonoblusen. Sie sind aus Battist hergestellt, mit Säumchen und reicher Inkrustation aus Spitzenmotiven und Spitzeninsätzen garniert. Die Aermelkanten sind, wenn man den kurzen Aermel nicht liebt, unterseht und mit Wändchen besetzt. Man trägt die Kimonobluse halbfrei und rückwärts geschlossen, und diese beiden Eigenschaften garantieren ihr schon eine gewisse Eleganz. Auch die Seiden- und Baileblusen werden meistens halbfrei getragen. Sie sind kimonoartig gearbeitet, der obere Teil der Bluse bleibt frei und glatt und die untere Partie wird reich garniert, geflickt, oder mit Stickereien besetzt. Der Untersehmarmel besteht aus gestupftem Tüll, der mit Stickereien zur Bluse harmonisierend garniert ist. Heberblusen werden gleichfalls viel gearbeitet, und von den Damen sehr gern getragen. Man setzt in den tiefen Halsauschnitt meistens einen abhehenden Einsatz mit Stebtragen, und so eignen sich die Heberblusen hauptsächlich für diejenigen Damen, die es ablehnen, auch im Sommer halbfrei zu gehen. Die Heberbluse wird gewöhnlich mit einem Spitzenjabot garniert, das über die eine Seite der Bluse fällt. Steht man zwischen den Blusen und dem Rock, zu dem sie getragen werden sollen, eine gewisse Harmonie her, so kann man sich mit einfachen Mitteln recht elegant kleiden, denn die neue Blusenform läßt der Phantasie viel Spielraum. Zu den weißen Battist- und Seidenblusen der vergangenen Jahre, die man in diesem Sommer trotz der wechselläufigen Mode auftragen möchte, legt man eine Heberbluse in der Farbe des Rockes an. Man kann sich dadurch einen sehr netten Anzug schaffen und auch die alten Blusen, die unmodern geworden sind, noch verwerten. Die Heberblusen sind gleichfalls kimonoartig gearbeitet und bestickt oder soutachiert.

— Schreckensfahrt im Fahrstuhl. Im Hotel Royal zu Pest wollten der Abgeordnete Edmund Barta und seine Gattin den Fahrstuhl benutzen, um vom ersten Stock in das Parterre zu gelangen. Kaum hatten sie ihn jedoch betreten, so sammelte er in selbigen Verlagen der Maschinenrie bis in das fünfte Stockwerk empor, wo er mit Wucht an den Schachtelboden stieß. Dann fauste er wieder in die Tiefe, schmeckte hier abermals in die Höhe und blieb endlich im ersten Stock stehen, was die beiden Insassen bemerken, um rasch hinauszufpringen. Gleich darauf fuhr der Fahrstuhl wieder zur Höhe und zerschmetterte. Barta erlitt einen Nervenschlag, seine Gattin kam mit dem Schrecken davon.

— Weiteres. Schnell gefaßt. Nachmittagskonzert im Wiesgarten. Blühlich landet ein abgestürzter Alieger im Garten, ohne Schaden zu nehmen. Wirt: „Bitte, dreißig Pfennig Eintritt und fünf Pfennig Luftbarteissteuer!“

— Entabell. Barium läuft dem der Subermichl heut von einem Wirtshaus ins andere? — „Ja, wissen S', heut is Kirchwel, da wird überall a bißl g'trauf. Da fahrt er sich seine Beugengebühren.“

— Doppelwunsich. Wirt (der einem Gast das Essen hinstellt, während dieser gerade niest): „Zum Wohl zu speisen!“ (Weggendorfer Wäcker.)

Roh-Seide!

Nur Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag!

Beachten Sie das Spezialfenster im Haupteingang

die grosse und vornehme Mode für den Sommer!

Beliebt und angenehm im Tragen!

Wir bringen einen grossen Posten wie Shantung, Tussah, Bast etc. für Kleider, Blusen, Kostüme, Paletots u. Herren-Anzüge geeignet, ganz besonders billig zum Verkauf!

Tussah uni und faconné 50/55 cm breit

Serie I Meter **1.10** Serie II Meter **1.65**

Tussah uni, 80 cm breit

Serie I Meter **2.45** Serie II Meter **2.75**

Shantung-Seide

in feiner und kräftiger Panama-Bindung

48/50 cm breit 65 cm breit 85 cm breit

Meter **1.75** Meter **2.45** Meter **2.95**

80/85 cm in extra schwerer Qualität Meter **3.95**

S. Wronker & Co. Mannheim

Benutzen Sie die billigen Angebote in Haushaltswaren, Gardinen, Lino'cum zu Ihren Einkäufen.

Wichtig für Hausbesitzer!
Tapeten-Räumungs-Verkauf
 wegen **Umzug**
 solange Vorrat werden sämtliche Muster zu bedeutend reduzierten Preisen abgegeben.
Filiale Darmstädter Tapetenfabrik
Mannheim, nur Q 3, 15
 früher Ries'sche Kutserel. 1575
 Telefon 3318.

MANNHEIM
 Brochmarkt O 4, 8 II
RUDOLF MOSSE

Von erstklassiger Lebensversicherung wird für den Platz Mannheim ein fleissiger und energischer Mann als
Platzinspektor
 der den Subdirektor zu vertreten hätte, angestellt.
 Die Stellung ist dauernd und mit reichl. festen Bezügen dotiert.
 Ausführliche Bewerb. sind zu richten unter **V 674 F M** an Rudolf Mosse, Mannheim. 11160

Geschäfts-Eckhaus
 in best. Lage, 530 qm Bodenfläche, leicht teilbar unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. W. 433 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11040

Zu verkaufen.
 Weg. Auflösung des Haushaltes hochfeiner **Mahagoni-Salon** fast neu, zu verkaufen. 60287 Ansuchen an S. Wronker's Lagerhaus, Heinrich Langstrasse 32.
Kinderswagen bereits gebraucht gut erhalten, billig abgegeben. 7084
 21. 4. 1. part.

Stellen finden.
 Große Maschinenfabrik in Baden sucht zum sofortigen Eintritt für ihre Lagerverwaltung einige tüchtige

Beamte.
 Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter 60290 an die Expedition dies. Bl.

Gesucht
 ein junger Techniker mit guter Werkstattdienung für das Werkzeugbureau einer grossen Maschinenfabrik Süddeutschlands zu möglichst sofortigem Eintritt
 Offerten unter Chiffre W. T. Nr. 60288 an d. Exped. d. Bl.

Junger Kaufmann
 aus der Gegend der Rheinlande, mit Steno- und Maschinenschreiber, tüchtigem Rechner, guter Korrespondenz, mit Kenntnissen in der doppel- u. amer. Lammischen Buchführung, bewand. im Verkehr mit dem Publikum, sucht per 1. Juli

Engagement
 bei bescheidenen Ansprüche. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. unt. Nr. 510 an die Exp.
 26. jung. Mann, redegew., für Westland & Südrußen u. für Reise job. gesucht. Off. u. Nr. 496 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige junge Dame
 welche perfekt die Remington- oder Smith-Premier-Maschine schreibt und durchaus geläufig stenographiert, wird von einem grossen kaufmännischen Bureau per 1. Juli gesucht. Es wird Wert gelegt auf gute Erziehung und höhere Schulbildung. Geh. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 508 an die Expedition des Bl.

Tücht. Verkäuferin
 für Handschuhe, Strümpfe u. Modewaren per 1. Juli gesucht.
B. Kaufmann & Co., P 1.1.

Wahnen für diese Küche u. Haushalt per sofort bei gut. Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 60286
 Bedienung, St. Verfen, die gut d. d. f. in Lindenthal. 60285
 D. 8. 1. Exped.

Tüchtiger junger Mann
 mit allen Computararbeiten vertraut und mit der Colonialw. u. Textilienbranche von Mannheim-Weinheim bekannt, per 1. Juli er. gesucht.
 Offerten mit Nr. 60291 an die Expedition d. Bl.

Auto-Reparateur
 tüchtig, selbstständig arbeitend, unbefristet verheiratet, sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. 60317
 August Bremer, Kellerei-Generalkommission, Mannheim. N 7, 2.

Zuverlässiger Kranenführer
 für Kohlen-Großhandlg. gesucht.
 Offerten unter Nr. 60285 an die Expedition des Bl.

Tücht. Stuhl- u. Stuhlsoffler
 gesucht. Peter Schäfer, Industriehof. 60211

Tüchtige im Weichenbau
 gesucht. 60294

Schlosser u. Hobler
 auf sofort gesucht.
Ovenstein & Koppel
 Arthur Koppel
 - Württembergische -
 Fabrik: Dorsfeld.

Jüng. Küfer gesucht.
Hierdepot Hummel
 D 3, 4. 60297

Ausländer Radfahrer,
 sofort gesucht. Werbung zwischen 2-3 Uhr nachmittags. P 4, 2. 457
 Ein Mädchen, das tauchen u. Canoball fährt, kann, wird bei Brunner, S 1, 1. 464

Für die nächsten 8 Tage habe ich eine Serie
hochfeiner Jagal-Hüte
 einem besonders preiswerten Verkauf unterstellt.
 Ein Teil derselben ist in m. Schaufenster zu sehen.
Rathaus-Bogen 38
 Tel. 4741
J. Sondheim

Aussteuer-Möbel
 in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung

Gebrüder Reis
 Hot-Möbellabrik □ □ Mannheim.
 Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer
 Verkaufshäuser: M 1, 4 und G 2, 22
 Fabrik: Keppelerstrasse 17/19.
 6701
 Nichtigung erbeten.